

Thüringer Pedalritter



Herbst 2018

Winter 2019

- Thüringer Radverkehrskonzept 2.0
- Radverkehr in Fußgängerzonen
- Fahrradklima-Test
- ADFC-Pannenhilfe
- ADFC vor Ort

www.adfc-thueringen.de

**„Thüringer Pedalritter“ –
die Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC),
Landesverband Thüringen „ADFC – mit F wie Fahrrad“**

Inhalt

- 4 Editorial
- 4 ADFC-Landesversammlung 2018
- 6 Radverkehrskonzept 2.0
- 8 Fahrradklima-Test
- 9 ADFC-Pannenhilfe
- 10 Radverkehr in Fußgängerzonen
- 12 Technik: Rahmenpflege
- 13 Bambus-Fahrräder
- 14 Nachricht-Schnipsel
- 15 Tour de Natur
- 16 Messe sport.aktiv

Vor Ort:	18	KV Erfurt
	20	KV Weimar
	21	KV Ilm-Kreis
	22	OG Arnstadt
	24	KV Jena
	26	KV Gera – Ostthüringen
	27	KV Wartburgkreis
	28	KV Nordhausen
	30	KV Südthüringen
	32	RG Schmalkalden

- 33 Trainingslager Thüringen
- 34 Radreise Polen
- 36 Fördermitglieder, Spendenkonto
- 37 Mitgliedschaft
- 39 Adressen & Kontakte

Zu diesem Heft

Hoch hinaus mit dem Radverkehr? Oder steckt er fest und kommt nicht vorwärts? Oder muss er sich mühsam durch den Sand quälen, wie wir im Sommer teilweise auf dem polnischen Ostseeküstenradweg (Titelbild)?

Ob das neue thüringer Radverkehrskonzept wirklich zum Aufschwung verhilft, wird sich in den nächsten Jahren zeigen. Der ADFC wird seine Forderungen deutlicher einbringen müssen, als das bisher der Fall war. Und das vor allen Dingen vor Ort – in den Kommunen. Ein erster Schritt ist die Teilnahme am Fahrradklima-Test, bei dem man die (Un)zufriedenheit mit dem Radverkehrsklima seiner Stadt bewertet.

Um sich fit zu machen als Lobby der Radfahrenden gibt es verschiedene Möglichkeiten:

Beim SüdOstForum in Weimar erhält man Hintergrundwissen, Anregungen und Motivation.

Unter www.adfc-thueringen.de findet man viele Informationen zum Radverkehr in Thüringen. Dort kann man sich auch für den Newsletter anmelden, um immer auf dem Laufenden zu sein. Und Reisen bildet – manche Lösung lässt sich vielleicht auch daheim nachahmen. So hat uns z. B. in Polen besonders gefallen, dass die Straßenquerungen von Radwegen nicht nur mit Zebrastreifen, sondern auch mit roter Farbe deutlich erkennbar sind und dementsprechend beachtet werden.

Christine Pönisch/Foto: Volker Rossow

Thüringer Pedalritter, 27. Jahrgang, Auflage 5 000 Stück
ADFC-Landesverband Thüringen, Bahnhofstraße 22, 99084 Erfurt
Redaktion: Christine Pönisch, pedalritter@adfc-thueringen.de

Hergestellt aus 100 % Altpapier.

Satz: Egbert Liebold

Verantwortlich für die Beiträge sind die jeweiligen Autoren.
Die zwecks besserer Lesbarkeit verwendete männliche Form bezieht selbstverständlich die weibliche Form mit ein.

Online-Werbung siehe www.adfc-thueringen.de

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 18.09.2018

Letzter Anmeldetermin von neuen Beiträgen: 15.01.2019

Redaktionsschluss der Frühjahrsausgabe: 15.03.2019

Editorial



von **Friedrich Franke**,
stellv.
Landes-
vorsitzender

Die Landesversammlung 2018 liegt hinter uns. Mit **Karl-Heinz Gröpler** ist ein neuer Vorsitzender gewählt. Waren wir nach der Landesversammlung 2017 etwas betroffen von der geringen Resonanz, können wir nun wieder zuversichtlich nach vorn schauen: Fast doppelt so viele Delegierte wie 2017 waren persönlich anwesend. Die Mitgliederzahl ist wieder merklich gestiegen. Dem Kreisverband Jena gelingt es, parallel zur Anwesenheit von 5 Delegierten bei der Landesversammlung noch zwei gleich-

zeitige Veranstaltungen in Jena mit Aktiven abzudecken. Drei neue Vorstandsmitglieder sorgen für Verjüngung – bezüglich Lebensalter und „Dienstalter“. Weiterem Zuwachs im Vorstand im Verhältnis zur Mitgliederzahl setzt die Satzung Schranken. Es wird nicht mehr 1 % der Mitglieder im Vorstand sein können. Aber keine Sorge: Es gibt genug andere Möglichkeiten für aktives Mittun. Auch in der Geschäftsstelle geben sich junge Leute die Klinke in die Hand – an dieser Stelle einen herzlichen Dank an die scheidende **Anica Wagner** für ihre engagierte Arbeit und **Marlene Taube** einen guten Start im Thüringer ADFC-Team!

Der Staatssekretär des Infrastrukturministeriums hat uns aufgefordert, uns mit deutlicher Stimme für Radfahrerbelange zu melden. Das sollten wir wohl hinbekommen!

Aktiv im ADFC – aber wie und wo?

Für alle, die bereits aktiv sind oder darüber nachdenken, es werden zu wollen, gibt es in Thüringen erstmalig das **SüdOstForum**: Die ADFC-Landesverbände Bayern, Sachsen und Thüringen treffen sich vom 23. bis 25. November 2018 zu einer gemeinsamen Aktivenfortbildung. Und zwar nicht irgendwo, sondern in Weimar. Das Programm ist vielfältig und deckt alle Bedürfnisse der Aktiven ab: Von Fahrradinfrastruktur über effiziente Vorstandsarbeit, Pressearbeit und Lobbying bis hin zur Zielgruppe Junge Erwachsene ist allerhand geboten. Motivierender Nebeneffekt ist dabei der Blick über den „thüringer Tellerrand“ und der Austausch mit vielen anderen Aktiven. Getagt wird in der Europäischen Jugendbildungs- und Begegnungsstätte Weimar. Auch wenn die Anmeldefrist am 30. September abläuft, sind u. U. noch Nachmeldungen möglich. Der Landesverband freut sich über teilnehmende Aktive und unterstützt diese deshalb finanziell.

Informationen unter www.adfc-thueringen.de,

Näheres kann in der Geschäftsstelle erfragt werden.



Und auch das **ADFC-Bundesforum** findet in diesem Winter in Thüringen statt: vom **1. bis 3. Februar 2019** im Augustinerkloster in Erfurt. Informationen dazu gibt es zu gegebener Zeit unter www.adfc.de oder in den Kreisverbänden (Kontakte siehe S. 39).

Landesversammlung ADFC Thüringen 2018

Am 15. September trafen sich die Delegierten der Kreisverbände des ADFC Thüringen in Zella-Mehlis zur Landesversammlung. Hauptthema war dabei die personelle Zusammensetzung und Ausrichtung des künftigen Vorstands. Der bisherige Vorsitzende **Friedrich Franke** hatte zuvor angekündigt, nicht länger Vorsitzender sein zu wollen. Die Suche nach einem Nachfolger erwies sich schon im Vorfeld der Versammlung als schwierig. So ergab sich zuerst eine Diskussion über die zukünftige Gestaltung und Größe des Vorstands überhaupt.



Diskussion zu den Aufgaben des Vorstandes

Der LV Thüringen ist innerhalb des ADFC zwar einer der kleinsten Landesverbände, hatte aber immer einen der größten Vorstände. Während der Diskussion kam der Vorschlag auf, thematische Arbeit in Arbeitsgruppen zu verlagern und den Vorstand zu verkleinern. Dem wurde entgegengehalten, dass Verwaltung und Öffentlichkeit kontinuierlich kompetente Ansprechpartner haben sollten. Viele Aktive in den Kreisverbänden fühlen sich bereits ohne weitere Arbeitsgruppen ausgelastet. Mit Verweis darauf, dass schon die Bildung eines überörtlichen Event-Teams im Verband gescheitert sei, fürchteten bisherige Vorstandsmitglieder bei einer Verkleinerung des Vorstands eher eine Mehrbelastung. Ein weiterer Vorschlag war die klarere Zuordnung von Ressorts an die Vorstandsmitglieder.

Ergebnis der Debatte über eine Verkleinerung des Vorstands war originellerweise eine Vergrößerung auf nun 11 Mitglieder. Während Bernhard Deimel ausscheiden wollte, wurden **Thilo Braun** und **Tanja Ernst-Adams** aus Erfurt sowie **Florian Reinhardt** aus Jena neu als Beisitzer gewählt. Zur Übernahme des Vorsitzes erklärte sich **Karl-Heinz Gröpler** aus Nordhausen bereit, der einstimmig gewählt wurde.



*Der neue Vorstand:
ganz links Vorsitzender Karl-Heinz Gröpler*

Erfreuliches Faktum aus dem Bericht des Vorstands: Die Mitgliederzahl steigt wieder, zuletzt um etwa 4 % gegenüber dem Vorjahr auf den neuen Höchststand von 1228.

Aus der inhaltlichen Arbeit gab es nicht viel Neues zu berichten, weder radtouristisch noch verkehrspolitisch. Die Schlussphase der Erstellung des Radverkehrskonzepts 2.0 des Freistaats war verwaltungsintern. Das Ergebnis und die einzelnen Inhalte waren Gegenstand eines Workshops am Freitagabend und der Diskussion mit geladenen Gästen am Samstag: Aus dem Infrastrukturministerium vertraten Staatssekretär **Dr. Klaus Sühl** und die Radverkehrsbeauftragte **Uta Domin** das Konzept. Für den Landkreis Schmalkalden-Meiningen konnten die Delegierten die neue Landrätin **Peggy Greiser** begrüßen. Die Diskussion zeigte, dass es zwischen den Bedürfnissen in einem eher ländlich geprägten Gebiet mit kleineren Städten doch deutliche Unterschie-

de gibt verglichen mit den größeren Städten nördlich des Thüringer Waldes.



Gäste zur Diskussion über das Radverkehrskonzept 2.0: Uta Domin, Peggy Greiser, Dr. Klaus Sühl, Friedrich Franke (von links)

Die ADFC-Delegierten kritisierten, dass das neue Konzept weniger konkret werde als der Vorgänger. Die Ministeriumsvertreter entgegneten, dass das Konzept nur den großen Rahmen vorgebe und für die Ausführung ohnehin weitgehend die

Kommunen zuständig seien, wobei nicht verschwiegen wurde, dass etwa vom konkreten Bauprogramm des Vorgängerkonzepts von 2008 mangels Finanzen nur ein begrenzter Teil umgesetzt worden war. Das könnte zu den Gründen für die Vermeidung von Konkretem im neuen Konzept gehören. Seitens der ADFC-Mitglieder wurde bezweifelt, dass sich die angestrebte Vergrößerung des Radverkehrsanteils erreichen lasse, wenn die Verantwortlichkeit maßgeblich bei den Kommunen bleibe, die weder politischen Willen noch Finanzmittel zur Radverkehrsförderung hätten. Seitens der Regierung hieß es dazu, die Kommunen seien inzwischen finanziell gut ausgestattet. Politischen Druck müsste der ADFC erzeugen.

Der ADFC-Vorstand sieht in dieser Aussage wie überhaupt dem Besuch der Landesversammlung durch den Staatssekretär eine erfreuliche Würdigung des Verbands und seiner Arbeit.

Friedrich Franke, Tina Feddersen Anzeiger

An advertisement for 'grünes-herz.de'. At the top, the text 'Mehr grünes Herz im Norden' is written in a green, handwritten font. Below this, three cycling maps are displayed, each hanging from a wooden clothespin. The maps are titled 'FAHRRADKARTE' and feature a bicycle icon. The first map is for 'FLENSBURG SCHLESWIG' with a scale of 1:75.000. The second is for 'KIEL' with a scale of 1:75.000 and the subtitle 'Eckernförde bis Holwacht'. The third is for 'GREIFSWALD' with a scale of 1:75.000 and the subtitle 'untere Peene'. Each map includes a red box with text about 'adfc Informationen' and 'adfc Touren und Events'. At the bottom, a green banner contains the text 'grünes-herz.de: Das Original!' in white.

Radverkehrskonzept Thüringen 2.0

Nun ist es fertig, beschlossen und veröffentlicht: Das Radverkehrskonzept 2.0 für den Freistaat Thüringen. Die Erarbeitung erfolgte auf der Grundlage des vorangegangenen Konzepts von 2008 und des BYPAD-Prozesses (Bicycle Policy Audit).

Was ist nun dabei herausgekommen und was kann man davon erwarten?



Download unter www.radverkehr.thueringen.de

Zunächst einmal ist der Aufbau des Konzepts vollständig anders als beim Vorgänger, was Vergleiche erschwert.

Neu ist ein Abschnitt über Elektromobilität, maßgeblich Pedelecs. In diesen sieht das Konzept gerade für ländliche Regionen mit größeren Höhenunterschieden in Thüringen sicher zutreffend eine Chance.

Ebenso neu ist ein mit „Nahmobilität“ überschriebener Abschnitt, der sich eigentlich auf den Fußgängerverkehr bezieht. Darin heißt es u. a., der

Radverkehr dürfe den Fußverkehr nicht behindern und die Mitbenutzung von Gehwegen durch den Radverkehr etwa in Ortsdurchfahrten solle vermieden werden. Das kann bedeuten, dass Radfahrer bei außerorts nur auf einer Straßenseite vorhandenen gemeinsamen Geh- und Radwegen für jede Ortsdurchfahrt zweimal die Seite wechseln sollen. Was das in einem Radverkehrskonzept zu suchen hat, kann man sich ernsthaft fragen. Hier bleibt der Eindruck, dass das Ministerium den Auftrag, auch etwas konzeptionell für den Fußgängerverkehr zu tun, billig abarbeiten wollte.

Im Übrigen enthält das neue Konzept an sich dieselben Handlungsfelder wie der Vorgänger, ergänzt um Evaluationsmaßnahmen, bleibt aber insgesamt deutlich weniger konkret als 2008. Quantifizierbare Ziele werden vermieden, außer bezüglich des Gesamtziels Anteil des Radverkehrs am Modal split (Anteil an zurückgelegten Wegen) von 12 % im Jahr 2015 und 15 % im Jahr 2030. 2008 lag er in Thüringen bei ca. 6 %.

Im Bereich Tourismus und Wegweisung ist zu bemerken, dass einige Routen aus dem Konzept entfallen sind, ebenso die Stelle des Landesradwegewarts. Dazu hieß es aus dem Infrastrukturministerium, dass das Wirtschaftsministerium diese Stelle nicht mehr habe finanzieren wollen, weil zwar permanent Mängel des Netzes aufgezeigt worden seien, die Kommunen die Mängel aber trotzdem nicht behoben hätten. Tolle Logik: Wenn die Mängel nicht mehr kontinuierlich erfasst und beanstandet werden, werden sie doch sicher erst recht nicht behoben. Insgesamt hat das touristische Netz aber einen ganz guten Stand erreicht und soll stärker um Strecken für den Alltagsverkehr ergänzt werden. Der Abschnitt „Wegweisung“ ist bereits mit einer Verwaltungsrichtlinie konkret untersetzt.

Erfreulich konkret wie schon 2008 ist der Abschnitt zur Verknüpfung mit dem öffentlichen Verkehr gehalten. Besonders positiv ist, dass die

kostenlose Fahrradmitnahme in Regionalbahnen beibehalten wird.

Auch hinsichtlich Bildung, Kommunikation und Imageprogrammen gibt es einige neue, positive Aspekte.



Kampagne der AG Fahrradfreundliche Kommunen zur Verkehrssicherheit

Aus Sicht des ADFC einen Rückschritt stellt der Abschnitt zur Radverkehrsinfrastruktur dar. Aber gerade in der Infrastruktur dürfte der Schlüssel für eine nennenswerte Steigerung des Radverkehrsanteils liegen. Insbesondere ist das 2008 erstellte Bauprogramm für Radwege an Bundes- und Landesstraßen entfallen. Stattdessen wird für Außerortsstrecken nur auf die Richtlinie für die Anlage von Landstraßen verwiesen und die Erfordernisse von „Erschließungsfunktion“ und „nachweisbarem Bedarf“ für den Radverkehr aufgestellt. Hoffentlich ist der potentielle Bedarf und nicht die aktuelle Nachfrage gemeint. Leider wird Initiative und Interesse der Kommunen erwartet. Das lässt befürchten, dass es keinen wirklichen Fortschritt gibt, weil in den Kommunen der politische Wille zur Radverkehrsförderung oft fehlt und je nach Verkehrsbelastung die Kommunen sich auch an Rad- (und Geh-)Wegen außerorts finanziell beteiligen müssen.

Innerorts ist es aufgrund der Kompetenzordnung so, dass für Radverkehrsinfrastruktur die Kommunen zuständig sind. Die vorgeschlagenen

Maßnahmen sind alle richtig – aber auch nicht neu. Ob die Kommunen aber tatsächlich etwas unternehmen, wird von deren Willen und Finanzen abhängen. Solange Radverkehrsförderung als freiwillige Aufgabe eingeordnet wird, werden zahlreiche Städte und Gemeinden nichts Bauliches für den Radverkehr tun (dürfen). So wird das Ziel der Erhöhung des Radverkehrsanteils auf 12 % bzw. 15 % nicht erreicht werden können. Hier hätte man hoffen können, dass die kommunale Pflichtaufgabe Erschließung durch Straßen und Wege so interpretiert wird, dass diese Verkehrswege für alle Nutzer sicher sein müssen. Das erfordert in bestimmten Fällen, die in dem technischen Regelwerk ERA 2010 beschrieben sind, die Anlage von spezieller Radverkehrsinfrastruktur, die dann verpflichtend wäre. Für sich selbst erklärt das Land die ERA 2010 für verbindlich.

Was vollständig fehlt, ist das Thema Winterdienst auf Radwegen. Das Land könnte problemlos bestimmen, dass Winterdienst auf benutzungspflichtigen Radwegen durchgeführt werden muss – denn eine Benutzungspflicht darf nur dann angeordnet werden, wenn die Fahrbahn zu gefährlich ist. Warum sie dann bei Eis oder Schnee sicherer sein sollte, wird niemand wissen.

Wenn das Konzept nicht mit Maßnahmen wie Gesetzesänderungen sowie Förderprogrammen mit hohen Fördersätzen ergänzt wird, wird es nicht den für eine Verbesserung der Situation notwendigen Druck auf die Gemeinden und Städte entfalten können. Das gilt erst recht in einer Zeit, in der etwa der neue Jenaer Oberbürgermeister meint, umweltfreundlicher Verkehr sei lang genug gefördert worden, nun sei der Autoverkehr dran, oder der neue Geraer Oberbürgermeister nicht einmal ein Fahrrad hat.

Friedrich Franke

Umfrage zum ADFC-Fahrradklima-Test 2018 gestartet!

„Der Radweg entlang der Robert-Koch-Straße ist total bewachsen, das geht gar nicht!“ „Ich wurde letztens auf dem Weg zum Bahnhof von einem Autofahrer ganz böse geschnitten.“ „Ich fühle mich eigentlich sicher im Straßenverkehr und von den anderen Verkehrsteilnehmern beachtet.“ „Wenn meine Kinder früh zur Schule fahren, müssen sie aufpassen, damit sie nicht zwischen die vielen Elterntaxis geraten.“

Die alltäglichen Erfahrungen im Verkehr sind ganz unterschiedlich, je nach Ort, Bedürfnis und Erwartung an Infrastruktur und die anderen Verkehrsteilnehmer. Und weil Verkehrsklima nicht nur von der Menge verbauten Asphalts oder aufgestellter Bügel bestimmt wird, bittet der ADFC ab jetzt wieder alle Radfahrer und Radfahrerinnen um ihre persönliche Meinung: Macht Radfahren in ihrer Stadt Spaß oder bedeutet es Stress?

Bei der Online-Umfrage werden 32 Fragen zur Fahrradfreundlichkeit gestellt – beispielsweise, ob die Stadt/Gemeinde streng überwacht, dass



Autos nicht auf Radwegen parken und ob sich das Radfahren auch für Familien mit Kindern sicher anfühlt. 2016 hatten sich bundesweit 120 000 Bürgerinnen und Bürger beteiligt, davon 1 700 in Thüringen. 12 Thüringer Städte schafften es in die Auswertung und ordneten sich im bundesweiten Mittelfeld ein.

An der Umfrage teilnehmen können alle, egal, ob sie jung oder alt sind, ob sie viel oder wenig Radfahren, ob sie mit dem Rad zum Job pendeln oder lieber ins Grüne fahren – je vielfältiger die Teilnehmenden sind, desto aussagekräftiger werden die Ergebnisse. Die Umfrage findet zwischen dem 1. September und dem 30. November 2018 über die Internetseite

www.fahrradklima-test.de

statt. Die Ergebnisse werden im Frühjahr 2019 präsentiert



Aus dem Erklärvideo zum Fahrradklima-Test im YouTube-Kanal des ADFC

ADFC Pannenhilfe – erste Bilanz

Vor zwei Jahren startete nach langen Vorbereitungen die bundesweite ADFC Pannenhilfe. Es gab viele Skeptiker und einige Optimisten. Grund genug, die Entwicklung für Thüringen näher zu betrachten.

Den Anstoß zu dieser Analyse gab eine positive persönliche Erfahrung. Während einer geführten ADFC-Radtour in der Umgebung von Jena hatte ein schwer beladenes Tandem eine Panne: Der Umwerfer sprang ins Hinterrad – sechs Speichen kaputt, der Umwerfer hinüber, das Ausfallende verbogen. Das Tandem bewegte sich keinen cm vor oder zurück.

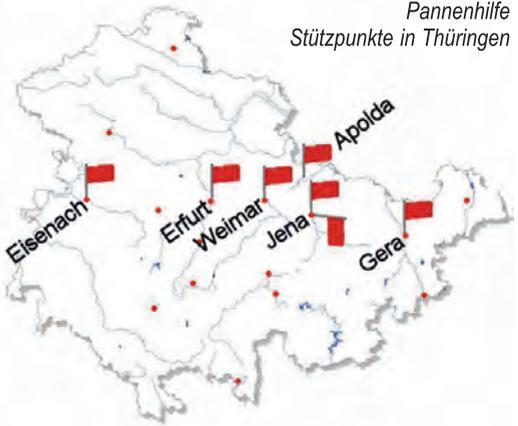


Tandem auf dem Abschleppwagen (© Albrethsen)

Zum Glück hatte das Tandemteam die Pannenhilfe-Telefonnummer und die eigene Mitgliedsnummer parat. Ein kurzer Anruf mit Beschreibung des Schadens und die Rettung nahm ihren Lauf. Die Zentrale ermittelte ein teilnehmendes Fahrradgeschäft im nahen Jena und informierte einen Kfz-Abschleppdienst, um das Tandem nach Jena zu transportieren. Eine Stunde später trafen Tandem, Radler und Gepäck im Fahrradgeschäft ein. Hier hatte man alle Ersatzteile greifbar und konnte das Gefährt binnen zwei Stunden wieder fahrtüchtig machen.

Diese Episode macht klar, dass der Erfolg des Angebots sehr von der Engmaschigkeit des Pannenhilfenetzes abhängt. In Thüringen nehmen bislang sieben Betriebe an dem Programm teil.

*Pannenhilfe
Stützpunkte in Thüringen*



Eine Umfrage unter jenen Geschäften ergab, dass vier noch keinen einzigen Einsatz für die Pannenhilfe hatten. In einem Fall holte der Fahrradhändler das Fahrrad ab, nachdem sich die Panne im gleichen Ort ereignet hatte. Die finanzielle Aufwandsentschädigung von der Versicherung klappte reibungslos. In den anderen Fällen wurde das Fahrrad von einem Abschleppwagen gebracht. In diesem Fall ist der Händler angehalten, das Fahrrad umgehend zu reparieren und der Kunde zahlt dafür den regulären Preis. Der Händler erhält von der Versicherung keine Aufwandsentschädigung.

Roland Geißler vom ADFC Südthüringen hat ebenfalls positive Erfahrungen: „Ich habe gute Erfahrungen mit dem ADFC-Service Pannenhilfe gemacht. Mir riss plötzlich die Kette. Die Kommunikation mit der Pannenhilfe-Zentrale lief unkompliziert. Ich gab meine Mitgliedsnummer und den GPS-Standort durch. Nach ca. 30 Minuten kam bereits das Abschleppfahrzeug, das mich nach Eisenach zum Fahrradhändler fuhr. Dort fand ich einen tollen Service vor. Die Reparatur wurde relativ schnell vorgenommen und ich brauchte nur die Reparaturkosten zu bezahlen. Die Kosten für den Transport sind in dem Jahresbeitrag des ADFC enthalten.“

Barbara Albrethsen-Keck

Radfahren in der Innenstadt – Ist die Fußgängerzone nur für Füße da?

Kaum ein Ort bietet in der Stadt mehr Freiraum zum gemütlichen Schlendern als die Fußgängerzone. Doch gerade Fußgängerzonen befinden sich meist in den Zentren und müssen für einen direkten Weg zwischen den Stadtteilen gekreuzt werden – von allen Verkehrsteilnehmern. Unpraktisch für diejenigen, denen das Fahren in der Fußgängerzone häufig nicht gestattet ist: Radfahrer. Warum also nicht diese Bereiche für Radler öffnen? Oder beraubt man Fußgänger so ihres geschützten Bereichs und provoziert Konflikte?

Die Fachhochschule Erfurt hat sich mit dem Projekt „Mit dem Rad zum Einkauf in die Innenstadt – Konflikte und Potenziale bei der Öffnung von Fußgängerzonen für den Radverkehr“ dieses Themas angenommen und dabei unter anderem auch die Expertise des ADFC Thüringen einbezogen. Im Projekt sollten von 2015 bis 2018 Chancen und Risiken einer Öffnung erörtert und an ausgewählten Fußgängerzonen getestet werden. Projektleiterin Juliane Böhmer hat dafür nicht nur Radfahrer und Fußgänger gezählt, Befragungen durchgeführt und eine Kommunikationskampagne erdacht, sondern auch hitzige Gespräche geführt.

Frau Böhmer, die Stadt ist doch eigentlich für alle da, oder?

Prinzipiell natürlich ja, wobei zwischen Stadt und Innenstadt unterschieden werden muss. Innenstädte sind heute häufig in Form von Fußgängerzonen dem Fußverkehr vorbehalten. Dahinter stand die Idee der Entflechtung der verschiedenen Verkehrsarten in einem System der funktionsgetrennten, autogerechten Stadt. Hauptanliegen war die Förderung des Einzelhandels in der Innenstadt, indem Flächen zum Bummeln,

Flanieren und natürlich Konsumieren zur Verfügung gestellt werden. Erreicht werden sollten diese Innenstädte mit dem Auto über gut ausgebaute Cityringe, Versorgungs- und Entlastungsstraßen sowie Parkbauten in der Nähe der Fußgängerzone.

Diese Idee von damals hat sich durchaus als Erfolgsmodell erwiesen, so dass zunehmend auch Nebengeschäftslagen in den 60er und 70er Jahren als Fußgängerzone ausgewiesen wurden. Das hat den Nachteil, dass natürliche und direkte Wegebeziehungen für andere Verkehrsarten nicht mehr zur Verfügung stehen.

nsbesondere für den umwegempfindlichen Radverkehr können daher Fußgängerzonen Barrierefunktion entwickeln. Entsprechend niedrig ist oft die Akzeptanz. Hinzu kommt, dass Radfahrer ähnliche Bedürfnisse haben wie Fußgänger. Sie mögen es ruhig und sicher und benötigen möglichst kurze und direkte Wegebeziehungen. Daher kann und sollte überlegt werden, ob nicht eine Freigabe der jeweiligen innerstädtischen Fußgängerzone möglich ist.

Sind die Vorbehalte der Fußgänger gegenüber Radfahrern wirklich so groß?

Das ist sehr unterschiedlich. Natürlich sind es vor allem die besonders schutzbedürftigen Gruppen, wie Senioren oder Menschen mit Behinderungen oder auch Familien mit kleinen Kindern, die besonders kritisch auf die Radfahrer blicken. So fühlen sie in unserer Befragung in 5 Städten rund 40 % der über 65-Jährigen durch Radfahrer in der Fußgängerzone gefährdet. Bei den bis 45-Jährigen sind es um die Hälfte weniger. Dabei ist das Bedrohungsgefühl natürlich subjektiv. Die tatsächliche Anzahl der Fälle, in denen es zu

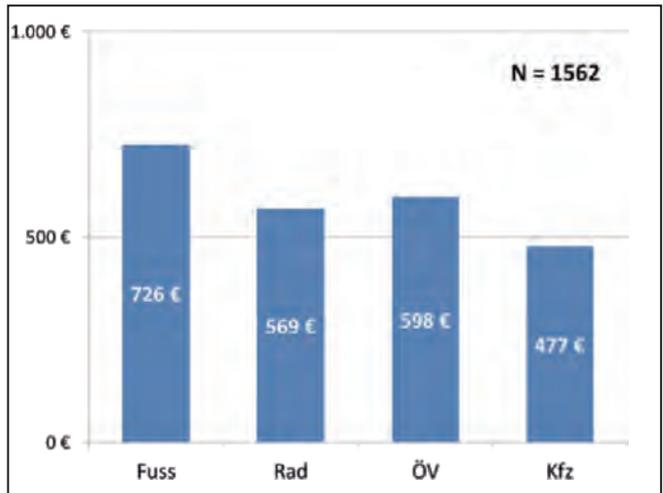
Zusammenstößen gekommen ist, ist sehr gering. Allerdings kann so ein Zusammenstoß gerade für ältere Menschen und Kinder besonders gefährlich sein.

Teilweise wird die Freigabe für den Radverkehr aber auch sehr positiv gesehen. Zum einen, weil fast jeder irgendwann auch Radfahrer ist. Zum anderen nutzen Senioren, insbesondere wenn sie nicht mehr so gut zu Fuß sind, gern das Fahrrad, um direkt bis vor das Geschäft fahren zu können und um Gepäck zu transportieren.

Insgesamt fühlt sich aber die große Mehrheit, über 70 %, der zu Fuß Gehenden in unserer Befragung nicht durch Radfahrer gefährdet.

Betrachten wir doch mal die Chancen: Schon im Titel des Projekts heißt es „Mit dem Rad zum Einkauf in die Innenstadt“. Wie wichtig sind Radfahrer denn überhaupt für den Einzelhandel in den Innenstädten?

Radfahrer werden als Kunden vom Einzelhandel in der Regel unterschätzt. Tatsächlich kaufen Kunden, die mit dem eigenen PKW anreisen, pro Einkauf sehr viel mehr ein als Radfahrer. Jedoch kommen Radfahrer viel häufiger zum Einkauf als Kunden mit PKW dies tun. In unserer Untersuchung gaben PKW-Anreisende Kunden an, ca. 28 Tage im Jahr in die Innenstadt zum Einkauf zu kommen. Die Rad fahrenden Kunden hingegen gaben an, 42 Tage im Jahr zum Einkauf in die Innenstadt zu kommen. Bezüglich des Jahresumsatzes bedeutet dies, dass die Radfahrer bezüglich des Jahresumsatzes deutlich vor PKW-Anreisenden Kunden liegen.



Umsatz im Mittel je Kunde und Jahr nach Hauptverkehrsmittel (Befragung in 5 Städten 2016 und 2017)

Was würden Sie Stadtverwaltungen raten, die überlegen, ihre Fußgängerzonen ganztagig für Radfahrer zu öffnen?

Für Stadtverwaltungen ist die Öffnung von Fußgängerzonen kein einfaches Thema. Ich empfehle daher, alle betroffenen und interessierten Gruppen und Organisationen an einen runden Tisch zu holen. Bewährt hat sich bisher sehr gut, eine Öffnung zunächst probeweise auf einen bestimmten Zeitraum, idealerweise 12 Monate, zu befristen.

Für sehr wichtig halte ich es, die Öffnung durch eine gute und positive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu begleiten. Da dies für die Kommunen durchaus zeitaufwendig und kostenintensiv sein kann, haben wir die Kampagne

„RADSAM – *achtsam mit dem Rad fahr'n!*“ im Rahmen des Projektes entwickelt. Diese Kampagne steht allen Kommunen kostenfrei zur Verfügung. Informationen finden sich unter

www.radsam-kampagne.de

Das Interview führte Tina Feddersen.

Alles im Rahmen

Alle, die sich mit dem Fahrradkauf beschäftigen, wissen es: Vom Hersteller und vom Händler bekommt jeder viele Begriffe um die Ohren über Ausstattung und andere feine Dinge, die man unbedingt braucht. Vom Herzstück eines Fahrrades, dem Rahmen, gibt es als Information grob das verwendete Material und ein paar Schlagworte, deren Bedeutung man erst umständlich nachschlagen muss. Aber worauf sollten wir beim Rahmen im täglichen Gebrauch achten?



Typischer Riss im Unterrohr. Durch thermische Veränderungen im Materialgefüge beim Schweißen reißt das Rohr immer neben der Schweißnaht.

Verschmutzung: besonders bei Alltagsfahrrädern im Ganzjahresbetrieb ist eine sehr gründliche Reinigung wenigstens einmal im Jahr ratsam. Hier sollte auch der Schmutz aus allen Ecken und z. B. unter den Schutzblechen entfernt werden. Bei dieser Gelegenheit wird der Rahmen auf Beschädigungen wie Lackschäden, Dellen und Risse untersucht. Alle Befestigungsschrauben prüfen, ob sie sich noch drehen. Gehen sie schwer, dann die Schrauben herausdrehen und mit etwas Fett wieder einsetzen. Eine festgerostete Schraube, die bei einem anstehenden Komponentenwechsel abreißt, erfordert eine zeit-

intensive Reparatur ohne Erfolgsgarantie. Gerade bei Rahmen aus Aluminium spielt die Elektrokorrosion eine negative Rolle. Chemische Prozesse lassen die unterschiedlichen Materialien nahezu untrennbar miteinander verschmelzen.

Eine Untersuchung auf Schadstellen wäre der nächste Schritt. Kleine Beulen sind Schönheitsfehler, die man besser ignoriert. Risse im Material kündigen sich in der Regel durch Geräusche an. Aber nicht jeder Riss macht ein Geräusch und nicht jedes Geräusch kommt von einem Riss. Schlecht eingesetzte oder defekte Lager, ungenaue Montagen oder verschmutzte Zugführungen können ebenso Geräuschquellen sein.

Lackschäden: Obwohl die im Rahmenbau verwendeten Stahl- oder Aluminiumverbindungen wenig rostempfindlich sind, lohnt eine Konservierung von Schadstellen. Dazu wird die beschädigte Stelle angeschliffen und der Nachbarbereich abgedeckt. Der Lackaufbau erfolgt wie beim Original mit Primer, Farb- und Klarlack. Da eine Spraydose für kleine Schäden zu grob arbeitet, empfiehlt sich ein Lackauftrag mit kleinem Pinsel, Wattestab oder anderen Hilfsmitteln. Die Übergänge der letzten Lackschicht werden mit sehr feinem Schleifmittel geglättet, danach wird die Schadstelle mit Lackpflegemittel poliert. Leider ist die frühere Tugend der Hersteller ausgestorben, einem neuen Rad ein kleines Fläschchen Reparaturlack beizulegen. So kann es sehr schwer sein, im Farbenhandel oder Baumarkt den richtigen Farbton zu bekommen. Spezialisten fertigen die Farbe zwar an, allerdings nur in einer relativ großen Mindestmenge zum entsprechenden Preis. Dann ist es vielleicht doch besser, kleinere Schäden sichtbar zu lassen und nur mit Klarlack zu behandeln.

Dieter Oeckel

Fahrräder aus Bambus???

Als ich erstmals von Bambus-Rädern hörte, dachte ich zuerst an zerbrochene Skistöcke in meiner Kindheit. Da ich mehr darüber wissen wollte, sprach Christine Pönisch mit dem „Vater“ dieser Räder, Martin Friedrich:

Wie kommt man denn auf die Idee, Fahrräder aus Bambus zu bauen?

Zuerst einmal zur Klarstellung: Nur die Rahmen sind aus Bambus, alle anderen Komponenten sind aus herkömmlichen Materialien. Auf den Bambus kam ich während eines Vietnam-Urlaubs. Dort war ich beim Anblick der Bambusräder sofort begeistert. So kam sozusagen das Rad ins Rollen: Nachdem ein geeigneter Hersteller gefunden war, wurden mit dem Chef Entwürfe erdacht, Computermodelle erstellt, die Belastbarkeit der Rahmen errechnet. So wurde z. B. eine Lösung für die Rohrübergänge gefunden: Sie werden mit Hanf-, Kokos- oder Karbonfasern umwickelt und mit Harz verklebt.



Rahmenherstellung in Vietnam

Was ist denn das Besondere an Bambus?

Das Material ist natürlich deutlich umweltfreundlicher als Alu, Stahl oder gar Karbon. Bambus wächst immer wieder nach, die Metalle werden mit einem immensen Energieaufwand hergestellt. Bambus bindet ca. 30 % mehr CO₂ als andere Baumarten.

Haben Bambusräder auch praktische Vorteile gegenüber herkömmlichen Rahmen?

Die Bambusrahmen vereinen die Vorteile aller anderen Rahmenmaterialien, wie Stabilität, Flexibilität und geringes Gewicht. Und über die einzigartige Optik brauche ich wohl nichts zu sagen.

Bist du in Deutschland der einzige Hersteller von Bambusrädern? Haben Deine Räder ein Alleinstellungsmerkmal?

Ich bin nicht der Einzige, aber unsere Räder sind am weitesten entwickelt. Ein besonderes Plus sind die komplett innen verlegten Schalt- und Bremszüge. Die große Herausforderung dabei war eine Konstruktion, die kein Wasser in die Rahmenrohre eindringen lässt.

Und wie kommen die Rahmen nach Zella-Mehlis?

Natürlich per Schiff und Spedition. In meiner kleinen Werkstatt werden die Rahmen dann zu kompletten Fahrrädern montiert. Für das Tretlager verwende ich ein Zwei-Gang-Getriebe der Fa. Kappstein aus Gotha. In Verbindung mit ausschließlich eingebauten Nabenschaltungen sind dann 1, 2, 8 oder auch 16 Gänge schaltbar.



Endmontage durch Martin Friedrich

Wie läuft der Verkauf bisher?

Wir verkaufen eigentlich erst seit diesem Jahr. Ca. 50 % der verkauften Räder waren kundenspezifische Maßanfertigungen.

Umfangreiche Informationen über Material, Herstellung und Räder unter:

<https://www.pine-bike.de>

Nachrichten

Neue BVA-Regionalkarte

Nach vielen Jahren Unterbrechung gibt es nun wieder eine ADFC-Regionalkarte 1:75 000 der Bielefelder Verlagsanstalt, die Thüringen berührt: „Erfurt und Umgebung“ Die in Kooperation mit dem ADFC-Bundesverband entwickelten Karten gibt es von vielen Radfahrregionen, aber nicht flächendeckend. Für andere Gebiete Thüringens wird eine Abdeckung im Maßstab 1:75 000 weiterhin nur für die in Zusammenarbeit mit dem ADFC-Landesverband erstellten Karten des Verlags Grünes Herz, Ilmenau, gewährleistet.

VCD-Aktion: Gelbe Karte für Falschparker

Falsch geparkte Autos sind kein Kavaliersdelikt. Vielmehr werden Menschen, die zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs sind, unnötigen Gefahren ausgesetzt.

Vielen Autofahrern ist ihr Fehlverhalten oft nicht bewusst. Deshalb ist es wichtig, bundesweit auf dieses Problem aufmerksam zu machen und sich für mehr Bewusstsein bei den Autofahrerinnen, aber auch in der Politik einzusetzen. Aktuell liegt das Bußgeld fürs Falschparken bei gerade einmal 20 € – ein auch im europäischen Vergleich verschwindend geringer Betrag.

Anzeige

Gelbe Karten für Falschparker kann man bestellen unter: <https://www.vcd.org/jetzt-unterstuetzen/aktiv-werden/gelbe-karte-bestellen/>

Leserbrief:

Hallo Freunde,
ich hatte in Eurer schönen Stadt Erfurt im Sommer Urlaub gemacht und war sehr enttäuscht über Eure bescheidene Radinfrastruktur.

Das Beste war die Radstation am Hauptbahnhof, einfach genial. Ich hoffe, Ihr seid nicht enttäuscht über meine Bewertung ...

Aber genau das hat mich auf die Idee zu einer Online-Petition an den Bundesverkehrsminister gebracht, in der ich fordere, dass adäquat zur Kilometerzahl neuer Straßen und Autobahnen auch neue Radwege zu bauen sind. Neue Straßen ohne Radweg soll es nicht mehr geben!

Ich denke, dass das auch in Eurem Sinne ist und ich würde mich sehr freuen, wenn Ihr mich bei der Sammlung von Unterschriften unter meine Petition maximal unterstützen würdet.

Hier kann meine Petition unterschrieben werden: <https://chn.ge/2NWSWC2>

Tino Soldan, Wolfenbüttel

 für jedes Wetter www.radscheune.de Trekkingräder Kinderräder Mountainbikes Fahrradbekleidung 	 auch elektrisch www.ebikelounge.de E-Bikes Tandems Transporträder Spezialräder 	 gut unterwegs www.radstation-erfurt.de Werkstatt Vermietung 24 h-Service Pack-/Lenkertaschen 
--	--	--



Heiß, umweltbewusst und energiesparend – Die Tour de Natur 2018

Die Route verlief durch die besonders heiße Mitte Deutschlands von Kassel nach Leipzig. Aufakt war ein Friedensfest in Kassels Innenstadt. In Kassel

gefertigte Panzer exportiert Deutschland in alle Welt. Die von Kindern gefalteten Hiroshima-Kraniche verzierten am nächsten Tag den Werkszaun der Rüstungsfabrik Krauss-Maffei Wegmann.

Das erste Etappenziel war Hann. Münden, dem „Geburtsort“ der Weser. Hier wurde von Tourteilnehmer MdB Jürgen Trittin ein neues Lastenrad an die Stadt übergeben. Dieses kann kostenlos ausgeliehen werden. Übrigens gab es dieses Jahr kein Tour-Begleit-Auto. Alle Transporte wurden ausschließlich mit Lastenrädern und Anhängern realisiert. Der Transport von Pannennrädern wurde mit einem Fahrradanhänger durchgeführt und es gab zwei Pino-Tandems zum Mitfahren.

Unterwegs standen die Themen biologische Landwirtschaft, erneuerbare Energieerzeugung und die Verkehrsplanung im Mittelpunkt. In Göttingen stellte uns der ADFC-KV einen der ersten Radschnellwege der Republik vor. In den folgenden vier heißesten Etappen (bis 36° C) nach Duderstadt, Nordhausen, Sangerhausen und Röblingen durchquerte die Tour mit zahlreichen Badepausen die wunderschöne Karstlandschaft des südlichen Harzvorlandes, die leider durch einen massiven Gipsbergbau bedroht wird.

In Halle ist der bereits vor 10 Jahren eingemottete Weiterbau der A143 durch ein Naturschutzgebiet nach Norden über die Saale zur A14 nun wieder aktuell. Er fand bei einer Podiumsdiskussion sogar eine mediale Resonanz beim MDR. Die Problematik des überhandnehmenden innerstädtischen

LKW-Verkehrs wird durch die Politik bisher weitgehend ignoriert und ist auch mit anderen Mitteln als einem Autobahnneubau lösbar. Leider fehlt dazu offenbar in Halle der politische Wille.



Das Schlussfahrzeug der Tour – erstmals kein Auto

Höhepunkt und Abschluss der Tour war der Kampf gegen den klimafeindlichen Kohleabbau im Süden von Leipzig. Nach einer langen Etappe (70 km) erreichte die Tour das Klimacamp in Pödelwitz. Ein paar hundert CampteilnehmerInnen bereiteten uns einen fulminanten Empfang. Sie begrüßten uns jubelnd im Zentrum des Dorfes. Es folgten zwei eindrucksvolle Tage voller Horizonsweiterungen zum Problem der weltweiten Klimaveränderung. Das Besondere des Camps war die internationale Beteiligung von Menschen aus vielen Ländern, auch von außerhalb Europas. Neu war auch, die bisher nicht gekannte Hubschrauberbegleitung auf der letzten Etappe nach Leipzig. Dort fanden vor dem Gewerkschaftssitz der IGBCE und am Augustusplatz zwei Kundgebungen für den baldigen Ausstieg aus der Stromgewinnung aus Braunkohle in Mitteldeutschland und im Rheinland statt.

Text und Foto: Matthias Hecklau

sport.aktiv – Mitteldeutschlands größtes Sportevent unter der Schirmherrschaft von Nils Schumann



Die beliebte Familien- und Freizeitmesse **sport.aktiv** füllt auch in diesem Jahr zwei Messehallen und zeigt auf 14 000 Quadratmetern am 20. und 21. Oktober 2018 bunte Sportwelten zwischen Outdoor, Rad, Winter, Verein und Trend. Alle Freizeitsportler, Bewegungsfans und Familien sind herzlich eingeladen zum Austoben und Ausprobieren. Die Macher der **sport.aktiv** freuen sich besonders, dass sie für 2018 Nils Schumann, 800-Meter-Lauf-Sieger bei den Olympischen Spielen in Sydney 2000, als Schirmherrn gewinnen konnten.



Eines der Highlights der **sport.aktiv** 2018 ist die „Legend Of Cross“ OCR Trainingsanlage, welche eigens von Nils Schumann für die Messe konzipiert wurde. An zwölf verschiedenen Hindernissen kann man sein Können testen: Kriechnetz, Seilklettern und Reifenstapel warten auf Bezwingler!

Die **sport.aktiv** bietet den perfekten Mix aus professioneller Beratung, Aktionsflächen zum Testen der Sportarten, Verkaufsflächen und Spaß für die ganze Familie.

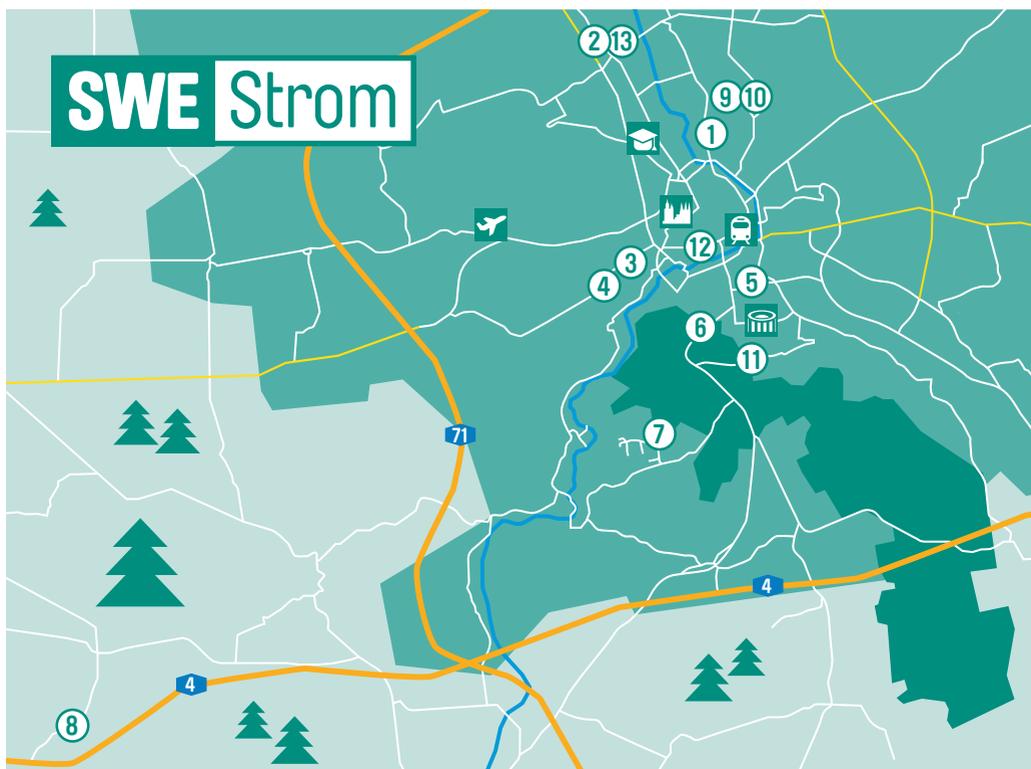
Der Bereich Fahrrad präsentiert sich mit einem Mountainbike Dirt Skills Parcours mit über 15 Hindernissen aus 150 Tonnen Erde. Ebenfalls können im Außengelände wieder Räder nahezu aller Marken kostenfrei Probe gefahren werden und beim Pump Track Contest wird der König der Biker gesucht. Für Kinder und Familien gibt es ein riesiges Areal mit vielen verschiedenen Erlebnis- und Bewegungsmodulen, den Glinicke Active Sportspark von der Deutschen Soccerliga. Hier kann man sich in verschiedenen Geschicklichkeitsspielen, Team-Challenges und Fun-Sportspielen so richtig auspowern.

Das Thema Trendsport wurde nochmals ausgebaut und bietet für alle Skater, Longboarder, BMXer, Parkourläufer, Breakdancer, Einrad-Fahrer usw. auf 2 000 Quadratmetern ein eigenes Areal mit zwei Pumptracks, einem Streetparcours, einer Miniramp, einer Urban Wave und vielem mehr. Zu allen Themen werden Workshops angeboten und auch Shows gezeigt. Wem das immer noch nicht reicht, der kann sich noch unter anderem im Tauchen, auf dem Quad-Parcours, beim Ski fahren, Rodeln, Bogenschießen, Baseball und vielem mehr ausprobieren.

Zusätzlich wird es ein Kombiticket für den parallel stattfindenden handgemacht Kreativmarkt geben. Hier kommen auch alle Do-It-Yourself und Bastelfans für einen geringen Aufpreis von einem Euro pro Vollzahler auf ihre Kosten.

Messe Erfurt.

SWE Strom



MEIN HEIMVORTEIL:

Elektrofahrräder gratis aufladen!

Elektroladestationen mit Naturstrom in Erfurt und Umgebung

1. Stadtwerke Erfurt, Magdeburger Allee 34, 99086 Erfurt
2. Haupteingang Thüringenpark, Nordhäuser Str. 73T, 99091 Erfurt
3. Egapark, Eingang am Gothaer Platz, 99094 Erfurt
4. Egapark Haupteingang, Gothaer Str. 38, 99094 Erfurt
5. Roland-Matthes-Schwimmhalle, Johann-Sebastian-Bach-Str. 6, 99096 Erfurt
6. Waldkasino Erfurter Brauerei Gaststätte, Am Waldkasino 2, 99096 Erfurt
7. Restaurant Waldhaus, Rhodaer Chaussee 12, 99094 Erfurt
8. Restaurant & Pension Freudenthal, Freudenthal 1, 99869 Drei Gleichen-OT Wandersleben
9. Schwimmhalle Johannesplatz, Friedrich-Engels-Straße 50, 99086 Erfurt
10. Sportpark Johannesplatz, Neusißstraße 8, 99086 Erfurt
11. Hotel & Restaurant „Am Bismarckturm“, Am Tannenwäldchen 28, 99096 Erfurt
12. Rad-Art, Klostersgang 2, 99084 Erfurt
13. Eingang Thüringen Park bei Fahrradriese, Nordhäuser Straße 73T, 99091 Erfurt

Infos zu allen aktuellen Standorten: www.stadtwerke-erfurt.de/ladestation

Aus dem Kreisverband Erfurt

Noch Luft nach oben – ADFC übergibt der Stadt Erfurt umfassende Liste mit Mängeln

Weit über 1 000 Kilometer hat der ADFC in den letzten Monaten auf dem Fahrrad durch Erfurt zurückgelegt, um Orte zusammenzutragen, die Radfahrern ihre tägliche Fahrt erschweren. Über 380 Mängel sind dabei dokumentiert und am 13.07.2018 der Stadt Erfurt übergeben worden. Die Liste stellt einen Zwischenstand dar. Bei der Aufstellung geht es nicht darum die Stadt zu tadeln, sondern vielmehr soll die Liste eine Hilfestellung für baldige und auch zukünftige Verbesserungen sein. Wir möchten die Situation für Alltagsradler in Erfurt voranbringen und den Radverkehrsanteil steigern. So kann sich die Stadt auch pünktlich zur BUGA als aufstrebende Radfahrerstadt präsentieren.

Die Mängel wurden in unterschiedlichen Kategorien erfasst:

- Hindernisse (Poller, Schilder auf dem Radweg)
- Oberflächenprobleme (gefährliche Schlaglöcher, Gullideckel)
- Unklare Führung
- Probleme bei Abstellanlagen oder der Beschilderung.

Anzeige

ADFC Arbeitsgruppe – Radverkehr Erfurt

Die AG beschäftigt sich mit neuen Planungen, aktuellen Themen (u. a. Erstellung der Mängelliste) und Visionen zum Erfurter Radverkehr. Sie trifft sich jeden dritten Montag im Monat um 19 Uhr im „Radhaus“ am Hauptbahnhof. Wer Lust dazu hat, sich an der Verbesserung der Verkehrssituation der nichtmotorisierten Verkehrsteilnehmenden in Erfurt zu beteiligen, ist herzlich zum Mitmachen eingeladen.

Zehn Mitwirkende durchfuhren hierfür alle 53 Erfurter Stadtteile und dokumentierten die Mängel mit über 1 000 Fotos. Bei den Mängeln handelt es sich überwiegend um kleine Mängel, die nach Auffassung des ADFC Erfurt schnell und kostengünstig beseitigt werden können.

Die Mängelliste als PDF im Internet:

<https://adfc-erfurt.de/static/Maengelliste-072018.pdf>

Ein Interview mit Thomas Wagner zum Thema Mängelliste und Radfahren in Erfurt gibt es in der News-Rubrik auf:

www.adfc-thueringen.de



Fahrräder gesucht:

Die Erfurter **ADFC – Selbsthilfewerkstatt** sucht nicht mehr benötigte, neue oder gebrauchte Räder (auch fahruntüchtig) zur Reparatur und zum Wiederaufbau. Wer solche im Keller oder auch anderswo rumstehen hat, meldet sich bitte zu folgenden Öffnungszeiten:

Dienstag und Donnerstag 10 - 13 Uhr, Mittwoch 14 - 18 Uhr

in der Erfurter Tungerstr. 9a oder telefonisch **0361 65390151**



Critical Mass in Erfurt

Viele Nachrichten über das Verkehrschaos in Erfurt. Das kennen wir. Das Erfurter „Radverkehrsnetz“ stellt sich seit Jahren als ein Chaos dar. Benutzungspflichtige Radwege enden plötzlich, mal sind es Radfahrstreifen, dann Schutzstreifen, freigegebene Fußwege, verkehrsberuhigte Bereiche, Radwege oder dann wieder gar nichts. Baustellen gibt es viele. Auch deshalb sind wir unterwegs. Zurzeit scheint es noch besser zu sein mit dem Rad zu fahren.

Wider das Chaos!

Die Politik und die Verwaltung müssten mehr auf unsere Belange eingehen.

Deshalb:

FAHR MIT! bei der Critical Mass Erfurt.

Wir fahren mit dem FAHRRAD eine lockere Runde durch Erfurt, um friedlich und verkehrskonform auf die Rechte und Bedürfnisse der Radfahrernden aufmerksam zu machen. Wir wollen in der Zeit zeigen dass wir auch zum Straßenbild gehören. Wir erobern uns die Straße zurück. EIN Radfahrer fällt kaum auf, einhundert Radfahrende dagegen schon, und gemeinsam zeigen sie, dass Radfahrende im Verkehr zur Normalität gehören und nicht als „Verkehrshindernis“ an den Straßenrand gekehrt werden wollen!

„Wir behindern nicht den Verkehr – wir sind der Verkehr“

Wir sind keinesfalls Autohasser! Trotzdem wollen wir zeigen, dass es anders geht! Radfahren ist schnell, ökologisch, gesund, Spaßig, günstig und sozial verträglich!

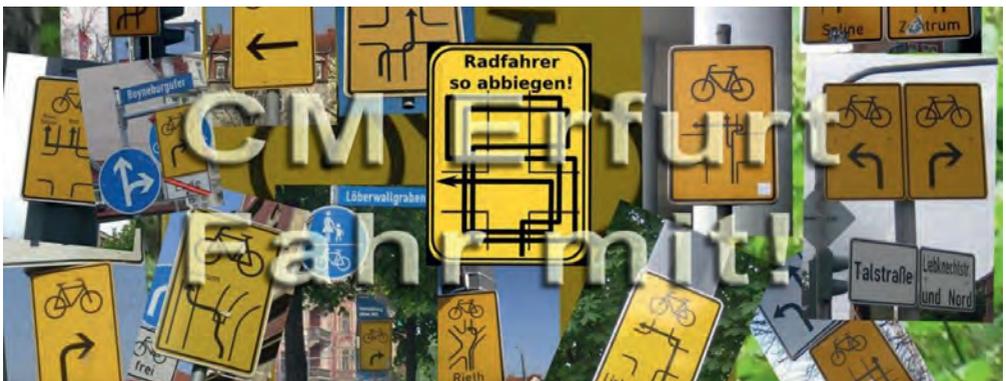
Übrigens: Wer kein eigenes Fahrrad besitzt: Die neuen NextBike-Leihräder des Studierendenrates der FH Erfurt stehen zur Mitfahrt bei der CM bereit!

**Alle Interessierten sind willkommen –
Je mehr desto wirkungsvoller!**

<http://criticalmasserfurt.blogspot.eu/>

Critical Mass:

**Jeden letzten Freitag im Monat: 18:30 Uhr,
Bahnhofsvorplatz Hbf. Erfurt**



Kreisverband Weimar nimmt an Fahrt auf

Die beträchtlichen Teilnehmerzahlen an der Befragung zum neuen städtischen Radverkehrskonzept beweisen: Die Weimarer sind am Radfahren interessiert und wollen die Bedingungen dafür verbessern. Umso wichtiger, dass der ADFC diese Interessen auffängt, bündelt und gegenüber der Politik äußert. In den vergangenen Jahren ist es allerdings etwas still um den Weimarer ADFC geworden. Zwar waren Aktive in der AG Radverkehr oder bei Veranstaltungen präsent, aber an neuen Ideen fehlte es mitunter.

Das neue Weimarer Radverkehrskonzept und die politische Akzeptanz hierfür zeugen davon, dass sich die Beharrlichkeit der vergangenen Jahre auszahlt und sich auch weiterhin lohnt, wenn die auf dem Papier festgelegten Maßnahmen umgesetzt werden sollen. Nach einer mehrmonatigen Pause trafen sich deshalb ab Juli wieder Aktive, um sich auszutauschen und über die nächsten anstehenden Schritte zu sprechen. Bei den ersten beiden Treffen im Juli und August war Anne Bellmann, Verkehrsplanerin von Weimar, anwesend, um über die Neuerungen des Radverkehrskonzepts zu informieren.

Besonders die Treffen im August und September überraschten positiv, zu denen wir einige neue, aber auch verschollen geglaubte Gesichter begrüßen durften: Knapp die Hälfte der Anwesenden war zuvor noch nie bei einem ADFC-Treffen

gewesen! Somit konnten die „alten Hasen“ erst einmal über den ADFC im Allgemeinen, die vor Ort geleistete Arbeit und mögliche Betätigungsfelder aufklären. Einige Fragezeichen konnten damit beseitigt werden.



In den kommenden Monaten wollen wir die Interessierten nun an die Arbeit des ADFC heranführen, langjährige Aktive wieder stärker einbinden, erste Aktionen durchführen und weitere planen. Ein erster Höhepunkt dürfte dabei eine Beleuchtungsaktion sein: In der dunklen Jahreszeit ist das Fahren ohne Licht besonders gefährlich. Darum möchten wir gemeinsam mit der Stadt Weimar und der Polizei Radfahrer ohne Beleuchtung auf dieses Problem hinweisen – nicht mit dem erhobenen Zeigefinger, sondern mit einem netten Gespräch und einem Gutschein für einen der Weimarer Fahrradhändler. Somit gilt es in den nächsten Wochen, ortsansässige Fahrradhändler um ihre Unterstützung zu bitten.

Ein weiterer Höhepunkt in diesem Jahr wird dann vom 23. bis 25. November das ADFC-SüdOstForum sein. Zu diesem Aktiventreffen werden 150 ADFC'ler aus Bayern, Sachsen und Thüringen in Weimar erwartet (weitere Informationen auf S. 3).

Der ADFC Weimar trifft sich in Zukunft wieder regelmäßig am 1. Mittwoch im Monat im Radfahrerhotel Kipperquelle, Kippergasse 20, Weimar. Wir freuen uns über zahlreiche Mitstreiter und Mitstreiterinnen!

Tina Feddersen

Anzeige

	Hotel Café Kipperquelle 1. Radfahrerhotel Thüringens
Hotel · Ferienwohnung · Apartment · Cafégarten Übernachten · Seminare · Familienfeiern BIO Frühstück · Yoga & Klang · Radverleih	
10 Fahrradminuten zur Altstadt Weimars, direkt an: Ilmtal Radwanderweg · Thüringer Städtekette · D4	
www.kipperquelle-weimar.de	
Kippergasse 20 · D 99423 Weimar - Ehringsdorf Tel. 03643 / 80 88 88 · hotel@kipperquelle-weimar.de	

Infos aus dem IIm-Kreis

Radwege

Die **Waldrandroute** bildet 2018 den Schwerpunkt im Kreis. Zur Zeit erfolgt der Ausbau zwischen Geraberg und dem Bahnhof Dörrberg in Gräfenroda. Ob der komplette Abschnitt noch 2018 fertig wird ist uns leider nicht bekannt.

Durch die Gebietsreform ist Ilmenau um die Orte Langewiesen, Gehren, Möhrenbach, Jesuborn, Pennewitz, Gräfinau-Angstedt sowie Wümbach und Bücheloh gewachsen. Während es zu den meisten Orten durch Ilmradweg, Ilm-Rennsteig-Radweg sowie die Waldrandroute schon Radwege gibt, sieht dies bei **Wümbach und Bücheloh** bisher schlecht aus.

Nun hat die Stadt Ilmenau ein Planungsbüro beauftragt. Dabei ist eine Variante mit gemeinsamen Start am ehemaligen Porzellanwerk über eine Gastrasse geplant. Im Wald teilt sich die Strecke dann. Nach Bücheloh soll es sogar eine neue Fuß- und Radbrücke über die B88 geben. Die Streckenführung bemüht sich um ein möglichst günstiges Höhenprofil. Insgesamt sind ca. 3,25 km neue Wege geplant. Leider sollen nur gut 700 m Anstiege asphaltiert werden, der Rest als wassergebundener Weg ausgeführt werden. Somit ist z. B. ein Winterdienst oder maschinelle Reinigung nicht möglich.

Es wird zu diesen Entwurf noch diverse Runden geben. Im besten Fall (mit guter und rechtzeitiger Förderung) kann der Bau aber nächstes Jahr starten.

Politiker-Radtour

Die Politiker Radtour des ADFC Ilmkreis führte diesmal über Ilmenau-Roda durch das Moortal nach Elgersburg und weiter über Geraberg, Martinroda und Unterpörlitz wieder zurück nach Ilmenau. Der teilweise nur befestigte Radweg durch das Moortal zeigte aufgrund starken Regenfällen frische Unwetterschäden – die inzwischen beseitigt wurden. Insbesondere diese star-

ken nicht befestigten Steigungen begünstigen wetterbedingte Oberflächenschädigungen wie diese. Auch ist damit diese Radroute durch das Moortal nur bedingt als Alltagsradroute geeignet.

Der geschotterte Verbindungsweg vom Ortsausgang Martinroda (in Richtung Heyda) direkt nach Unterpörlitz wurde mit seinem konstanten Anstieg als gut befunden. Das Ende dieser Politiker-Radtour wurde mit einem starken Regenguss abgeschlossen. Wir danken allen Teilnehmern dieser Politiker-Radtour 2018. Und wir hoffen, dass sich im Jahr 2019 noch mehr Politiker der nun eingemeindeten umliegenden Ortsteile an unserer Politiker-Radtour beteiligen.

Stadtradeln

Auch 2018 nahm der gesamte Ilm-Kreis wieder am Stadtradeln vom 1. - 21. Mai teil. Dabei gab es wieder Wertungen für Ilmenau, Arnstadt sowie den Kreis.

In Ilmenau wurden 128 522 km geradelt, davon 12 504 km vom ADFC. Hier ist es erstmals gelungen, die Schulen in Form von Schulradeln mit einzubeziehen. Dadurch lag Ilmenau erstmals vor Arnstadt.

Die Arnstädter Werte lest ihr im Beitrag von Thea Vollmer, OG Arnstadt.

Im gesamten Kreis wurden 230 141 km geradelt von 1 183 Radlern. Damit sind wir doch recht zufrieden.

Peter Schütz

Anzeige



Neues aus Arnstadt

Langweilen möchte Ich euch wirklich nicht und doch werde ich es euch mitteilen. Wir, das ist das **ADFC-STRAMME-KETTE-Team**, hat zum dritten Mal hintereinander das Stadtradeln in Arnstadt und dem IIm-Kreis gewinnen können! Die Ergebnisse wurden noch einmal überboten. Was für ein Erfolg. Es waren 167 Personen in unserer Radgruppe gemeldet. Diese sind in den 3 Wochen insgesamt 24 363 km geradelt. Dickes Lob und Dankeschön fürs Mitradeln und Dabeisein. Ob das nun 2019 nochmals zu überbieten ist, sei dahingestellt. Es hat mir jedenfalls wieder super viel Freude gemacht, als Kapitänin ein Team zu leiten, die geführten Radtouren zu koordinieren und zum Mitradeln zu motivieren. Was erstaunlich ist: Es kommen immer wieder neue Personen dazu, die bei uns mitmachen wollen und auch die alten Hasen sind gerne gesehen bei uns.



Arnstädter Radler auf der Burgenfahrt

Wir haben dieses Jahr viele gemeinsame **Radtouren** im wunderschönen IIm-Kreis angeboten.

Anzeige

Blumenstraße 80
99092 Erfurt
Tel.: 0361/ 2 60 12 01
Fax: 0361/ 6 02 09 74

radshop
Lutzke

www.radshop-erfurt.de

Dieses Jahr waren es ca. 8 Radtouren. Wir tragen zum jährlichen Stadtradeln mit Erfolgen bei. Das alles mal so nebenbei und ehrenamtlich. Die meisten von uns haben entweder Rennräder, E-Bikes, Mountainbikes oder auch Stadtfahrräder und sogar ein Mifa-Fahrrad ist dabei. Das ist jedoch für die Innenstadt gedacht, um kurze Wege zu erledigen und CO₂ zu vermeiden.

Frau Kowar, sie ist Gleichstellungsbeauftragte sowie nebenberufliche Behindertenbeauftragte der Stadt Arnstadt, unterstützt uns sehr bei der jährlichen **Unternehmerinnen-Radtour** im IIm-Kreis. Wir haben eine Teilnehmerzahl von 15 Personen. Diese Mitradelnden kommen aus Arnstadt, Erfurt, Ilmenau und sind meist Wiederholungsradelnde. Es macht einfach Freude und ist eine Bereicherung für alle. Die Unternehmerinnen erfreuen sich auch dieses Zuspruchs und berichten sehr gerne aus ihrem Geschäftsalltag.

Was auch besonders wichtig ist für uns hier in Arnstadt:

Wir haben einen neu gewählten **Bürgermeister, Herr Frank Spilling**. Wir gehen hoffnungsvoll in unsere erste Besprechung im September. Er ist sehr interessiert, was die ADFC-Ortsgruppe unternimmt und zum allgemeinen Radverkehr beisteuert. Unsere Termine 2018 hat er vorab bekommen. Eines unserer Anliegen wird sein, einen Runden Tisch zum Radverkehr/Baustellen mit den zuständigen Beteiligten/Ämtern einzuführen. Somit sind wir hoffentlich von Beginn an bei den Planungen dabei. Dadurch können wir uns allen viel Ärger, Frust, Zeit und Geld ersparen.

Wir haben schon vieles erreicht. Und doch, es ist immer noch genug Arbeit für uns vorhanden. Einige Einbahnstraßen werden neu geöffnet, sobald zuständige Mitarbeiter in der Verwaltung eingestellt sind. Arnstadt kann mit einfachen Mitteln zur **fahrradfreundlichen Stadt** werden, wenn es gewollt ist. Wir wollen gerne dazu beitragen und mitwirken: Schlaglöcher melden, man-

chen Bordstein absenken lassen, Schutzstreifen einführen, um mehr Sicherheit auf der Straße zu erfahren u. v. m. Wir hoffen darauf, dass der Radverkehr in Arnstadt auch für die Alltagsradelnden wichtig genommen und gefördert wird.

Das **Jonastal** ist nun (leider) wieder für Autofahrende frei gegeben worden. Dieser Teil ist nun eine kurze Rennstrecke. Für Radfahrende ist besondere Vorsicht geboten! Die Straße hat einen neuen Straßenbelag und einen Bürgersteig bis zum Ortsausgang erhalten. Zu einem Schutzstreifen für die Radfahrenden hat es nicht gereicht, was sehr schade ist. Es wurde beobachtet, dass einige Radfahrende den Bürgersteig als Radweg nutzen. Mal sehen, ob da noch Farbe dafür nachgetragen werden kann. Es geht hier um die Sicherheit und Rücksicht aller Verkehrsteilnehmenden.

Ich möchte auch noch mitteilen, dass ich nun seit April 2018 ehrenamtliche **Radwegewartin** für das Radwegenetz im Ilm-Kreis bin. Meine Aufgaben sind sehr vielfältig und ihr könnt euch den-

ken, dass ich mit dieser Arbeit den Radverkehr noch viel schneller unterstützen und agieren kann, um wichtige Impulse weiter zu geben. Die Mitarbeit mit meiner direkten Ansprechpartnerin/Vorgesetzten ist wunderbar und trägt schon ihre ersten Früchte. Es kann nun vieles auf schnellem und einfachem Wege erledigt werden. Es ist noch viel zu tun und dafür wäre sicher eine 20-Stunden-Stelle gut brauchbar. In anderen Städten ist das gar kein Thema mehr!



Thea am Info-Stand zur Burgenfahrt

Ganz Wichtiges zum Schluss:

Am 18.9.2018 findet unser erster **Park(ing) Day** in der Zeit von 10:00 - 14:00 Uhr in der Zimmerstraße in Arnstadt statt. Wir wollen dort Parkplätze umgestalten, wie z. B. in ein Fahrrad-Café. Darüber werden wir im Frühjahrs-Pedalritter berichten.

Alles beim Alten beim **Radlerinnenstammtisch**. Wir treffen uns jeden geraden Monat um 18:30 Uhr im Restaurant Tanya Harding, Schulstraße 1, in Arnstadt. Es kann wirklich jeder daran teilnehmen, (muss nicht Mitglied im ADFC sein), der sich für den Radverkehr stark machen und uns unterstützen möchte. Ob mit Radtouren, mit Aktionen die wir durchführen oder einfach nur dabei sein in der Rad-Gruppe. Herzlich Willkommen.

Es grüßt von einem heißen sowie trockenen Sommer 2018

Thea Vollmer



*Radweg in Dormheim:
vor und nach dem Heckenschnitt*

Neues aus dem KV Jena und Saaletal

Aus der Jahresversammlung des Kreisverbandes

Die erfreulich hohe Zahl von Teilnehmern ist ein gutes Zeichen, dass die Arbeit der Aktiven auf Interesse stößt. Im vergangenen Jahr hat sich die Zahl der Aktiven verdoppelt, was es jetzt gestattet, Aufgaben und Ressorts zu verteilen und intensiver zu bearbeiten.

Die Mitgliederzahl stieg im vergangenen Jahr um beachtliche 10 %. Mehrere Mitglieder wurden über die Aktionen für Geflüchtete gewonnen, andere an unseren interaktiven Infoständen. Der Radlerstammtisch hat bislang nicht die erhoffte Resonanz gefunden, soll aber mit anderen Schwerpunkten fortgesetzt werden.

Sechs Infostände im Jahr und fünf Radtouren, die Selbsthilfwerkstatt und die monatliche Co-dierung sorgen für eine kontinuierliche Präsenz im der Öffentlichkeit.

Die rege genutzte Selbsthilfwerkstatt eröffnet ganz neue Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit. Im kommenden Jahr sollen Reparaturkurse für Frauen angeboten werden, und ebenso für Schulklassen. Die Werkstattcrew wird sich im September beim Jenaer Freiwilligentag um die traditionelle Einsatzstelle „Fahrradreparatur in einer Flüchtlingsunterkunft“ kümmern.

Der ADFC Jena nimmt im Jahr 2019 zum dritten Mal am Jugend-Fahrrad-Festival teil.

Anzeige



www.adf-börse.de
RAD-BÖRSE
- neue und gebrauchte Fahrräder
- A&V von Fahrrädern und Teilen
- Vermietung von Rädern
- Service rund ums Rad
Johannesstraße 123 · 99084 Erfurt
Tel. 0361 / 780 20 50
E-mail: ZweiRaddeck@yahoo.de

Verkehrspolitik

Seit sich mit Gernot ein erfahrener Pensionär dem Bereich „Lobbyarbeit“ gezielt widmet, kann der ADFC Jena mit gut geplanten Aktionen im Bereich der Politik aufwarten. Kürzlich führte der KV eine erste Politiker-Radtour für die Mitglieder des Stadtrates durch. Diese Tour beleuchtete die Möglichkeiten einer radfahrerfreundlichen Verbindung von der Innenstadt zu den High-Tech-Gewerbegebieten Schott, Zeiss-Campus, Ernst-Abbe-Hochschule und Beutenberg-Campus. Die Teilnehmerzahl ist noch ausbaufähig, was Ansporn für weitere derartige Angebote ist. Das Interesse der Medien war jedoch sehr erfreulich.



Politiker-Radtour am „Gleis 3“ am Jenaer Westbahnhof (© Albrethsen)

Im Beirat Radverkehr gab es unerfreuliche Neuigkeiten: Sämtliche für 2018 geplanten Projekte im Bereich des Radverkehrs wurden auf Eis gelegt, da die Baukosten so stark gestiegen sind, dass das Budget bereits ausgeschöpft ist.

Positiv zu vermelden ist hingegen, dass nach Intervention des Beirates die Belange des Radverkehrs im Bereich des geplanten Stadtgartens am neuen Eichplatz aufgegriffen wurden, so dass eine ungehinderte Passage auf vorgegebenen Achsen gewährleistet scheint.

Verkehrserziehung

Der Kreisverband beschäftigt sich weiterhin intensiv mit der Verkehrsschulung von Geflüchteten. Neben den regelmäßigen Fahrradkursen für Frauen wurde im August ein weiterer umfangreicher Kurs für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge durchgeführt. Nahezu 20 Jugendliche investierten zwei ganze Wochenenden in Theorie



*Geflüchtete und ADFC-Helfer bei der Fahrradschule
(© Albrethsen)*

und Praxis-Schulung. Die Praxis, nämlich das regelkonforme Fahren im Verkehr, stellte eine große Herausforderung dar. Verkehrszeichen sehen und verstehen, Rechts-vor-links-Kreuzungen, Handzeichen – alles nicht so einfach. Acht Freiwillige vom Verein, insbesondere junge Mitglieder, unterstützten den Kurs. Dadurch machte es allen – Ausbildern und Schülern – besonderen Spaß. Alle Jugendlichen, die die Theorie- und die Praxisprüfung bestanden, dürfen nun endlich mit dem Fahrrad durch die Stadt sausen.

Barbara Albrethsen-Keck

Trotz Unwetterwarnung: „Ohne Auto mobil“ in Jena

Schon seit den 80ern ist die Idee, autofrei unterwegs zu sein unter dem Namen „Mobil ohne Auto“ bekannt. Die jährlich stattfindende Aktion will Aufmerksamkeit für eine umwelt- und sozialverträgliche Verkehrswende schaffen.

In Jena fand die Tour dieses Jahr als Abschluss-Tour des Stadtradelns statt und wurde unter dem Namen „Ohne Auto mobil“ neu aufgestellt: Mit einem Startfenster und mehreren Entdeckungstationen entlang der Strecke entstand eine „Bildungs-Tour“.

Trotz Unwetterwarnung und anfänglichen Nieselregens begaben sich am 10. Juni über 50 Radelnde zwischen 3 und 77 Jahren auf eine Tour von Jena nach Camburg.

Ob an der Kunitzer Hausbrücke, in der Kirche St. Barbara zu Golmsdorf, im Naturgarten der Familie Kersten in Wichmar oder am Wasserkraftwerk in Döbritschen, überall konnten die Teilnehmer der Tour Spannendes und Lehrreiches entdecken. Bei strahlendem Sonnenschein erreichten die Teilnehmenden dann das Ziel im Biergarten von „KanuTours“ in Camburg. Dort konnten sich alle stärken, bevor als Höhepunkt des Tages eine Verlosung der von Jenaer Fahrradhändlern gestifteten Preise stattfand. An dieser Stelle bedanken sich die Organisatoren von BUND, VCD und ADFC sehr herzlich bei allen Unterstützern des Radwandertages.

Florian Reinhardt

Anzeige

17. LICHTBILD ARENA
Das Reise-Show-Festival
2.-4.11.2018
Uni-Campus, Jena
Hörsaal 1 & 2
www.lichtbildarena.de

Aus dem ADFC KV Gera

Rundfahrt mit der AG Radverkehr durch Gera

Am 16.6.18 fand die jährliche Fahrt durch Gera mit der AG Radverkehr unter Führung des ADFC statt. Der zu dem Zeitpunkt noch designierte, inzwischen im Amt befindliche neue Oberbürgermeister Vonarb, war eingeladen, nahm aber nicht teil. Bei einem Treffen mit Umweltverbänden der Stadt einige Tage zuvor hatte er erklärt, gar kein Fahrrad zu haben – obwohl er einen Teil seines Lebens in Freiburg im Breisgau verbracht hatte. Ob Radfahrer im Verhältnis zur Zeit der letzten Oberbürgermeisterin, die genauso viele Fahrräder hatte, in Gera einen besseren Stand bekommen, bleibt also abzuwarten.

Die Runde führte vor allem in westliche Stadtteile. U. a. wurde festgestellt, dass durch neue Markierung die Auffahrt von Westen auf den Radweg in der Stadtrodaer Straße nicht rechtmäßig möglich war. Das wurde inzwischen korrigiert – aber ziemlich gleichzeitig an der Auffahrtstelle die Bordabsenkung durch einen Hochbordstein ersetzt, der einige Zeit später einen Asphaltkeil erhielt. Bei der Rundfahrt wurde der Radweg an dieser Stelle zusätzlich noch durch ein parkendes Polizeifahrzeug blockiert..



Tour zu den Bergbaudörfern, rechts der Initiator Pfr. Dr. Hiddemann

Neue Radverkehrsbeauftragte in Gera

Simone Prüfer aus dem Fachdienst Verkehr der Stadtverwaltung ist die neue Radverkehrsbeauftragte der Stadt Gera. Zum 1.5.2018 folgte sie Stefan Prüger, der in den Ruhestand ging, nach. Sie leitet nun u. a. die Arbeitsgruppe Radverkehr. Der ADFC freut sich auf eine gute Zusammenarbeit.



Rundfahrt mit der AG Radverkehr, ganz rechts die neue Fahrradbeauftragte Prüfer

Thematische Touren mit der Ökumenischen Akademie

Zusammen mit der Ökumenischen Akademie Gera führt der ADFC Gera-Ostthüringen 2018 vier Touren durch, die durchaus einige Interessenten angesprochen haben. Themen waren bisher die Geologie des Elstertals, Bergbaudörfern und die kleinen Industriestädte Weida und Münchenbernsdorf unter industrie- und kulturgeschichtlichen Aspekten. Wer weiß schon noch, dass viele Wissenschaftler der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt im 2. Weltkrieg nach Weida kamen?

Am 29.9.2018 geht es dann zu den im Zuge des Uranbergbaus verschwundenen Dörfern.

Friedrich Franke

Neues aus dem Wartburgkreis

Radwegebenutzungspflicht aufgehoben

Eisenachs ältester Radweg in der Katharinenstraße ist in beiden Richtungen nicht mehr benutzungspflichtig. Lange war es in Eisenach ein Thema, den Radweg parallel der Katharinenstraße so zu gestalten, dass er sicher und benutzerfreundlicher wird. Der Radweg wurde in den 1990er Jahren als Zweirichtungsradweg gebaut. Leider zeigten sich schnell Mängel und ungünstige Radwegeanfänge bzw. Radwegenden. So musste man stadteinwärts zweimal die Fahrbahn queren um auf den Radweg zu gelangen bzw. vom Radweg wieder auf die Straße zu kommen. Durch die Benutzungspflicht hatte man keine andere Wahl. Erst durch den Entfall hat man jetzt die Möglichkeit, in beiden Richtungen die Straße zu benutzen oder, wenn man sich nicht so sicher fühlt, weiterhin den Radweg zu benutzen. Während des STADTRADELN 2017 haben einige Teilnehmer dieses im RADAR angebracht und somit unsere langjährigen Forderungen bekräftigt. Natürlich ist der Radweg dadurch nicht perfekt. Absenkungen im Radweg, nicht gereinigte Bereiche, höhere Borden an den Zufahrten sorgen leider immer noch für einen nicht guten Fahrkomfort auf dem Radweg.



STADTRADELN 2018

Wie schon erfolgreich in 2017 eingeführt, wurde auch im September 2018 das STADTRADELN in und um Eisenach durchgeführt. Vom 3. bis 23.9. konnten alle interessierten Radfahrer an der Aktion teilnehmen und Kilometer für den Klimaschutz sammeln. Am 3.9. eröffneten Bildungsdezernent Ingo Wachtmeister und der Eisenach

nach STADTRADELN-STAR, Herr Peterhänsel, gemeinsam mit dem ADFC Wartburgkreis die Radfahraktion und sammelten bei einer kleinen Rundfahrt durch das Stadtgebiet die ersten Kilometer für Eisenach. Weiterhin wurde das Aktiv-Wochenende am 7.9. mit einer Stadtrundfahrt mit Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf eingeleitet. Frau Wolf radelte gemeinsam mit Vertretern des ADFC Wartburgkreis und der Verwaltung unter dem Motto „fahrradfreundliches Eisenach“ durch die Stadt. Auf der Tour wurden Stärken und Schwächen der Stadt im Hinblick auf die Fahrradfreundlichkeit vor Ort angesehen. Ziel ist es, Eisenach langfristig als fahrradfreundliche Kommune zu etablieren und so die Bürgerinnen und Bürger für das Umsteigen auf das Fahrrad im Alltag zu gewinnen. Auch auf dieser Tour wurden weitere Kilometer gesammelt und gleichzeitig ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet. Im Rahmen der STADTRADELN-Kampagne richtete die Stadt Eisenach am Samstag, dem 8.9., gemeinsam mit uns eine Fahrrad-Stempeljagd aus. Ziel war es, möglichst viele Stempel an den teilnehmenden Stempelstellen zu sammeln.

Am Ende gab es tolle Preise und Kilometer fürs STADTRADELN. Der ADFC beteiligte sich unter anderem mit einem Informationsstand auf dem Marktplatz. Abschluss des Aktionswochenendes war am Sonntag, 9. September eine Sternfahrt (organisiert durch die KAG Werra-Wartburg-Region und den ADFC) nach Barchfeld.



Christoph Meiners

Foto: Stadtverwaltung Eisenach

Von der Quelle bis zur Mündung – 600 km Radtour an der Mosel

21 Mitglieder und Freunde des ADFC- Kreisverbandes haben eine 2wöchige Radreise entlang der Mosel geplant und durchgeführt. Unterkünfte in den Hotels (ca. 1/3 der Teilnehmer) waren vorgebucht und bei den Campingplätzen erfolgte nur eine Info.



Ankunft an der Moselquelle

Die Mosel bietet von ihrer Quelle bis zur Mündung in den Rhein eine Vielzahl von schönen Landschaften. Das Quellgebiet ist 715 m hoch und wenn der Fluss vor Trier auf die deutsche Seite wechselt, wird man in die Kulturregion des Weinanbaus mitgenommen.

Am 25. August ging es mit dem Busunternehmen Brauer aus Nordhausen zur Moselquelle (nur Bustransfer mit Fahrradanhänger). Das Wetter war gemischt. D. h. Zeltaufbau bei Regen und eine sehr kalte Nacht (ca. 0° C) waren zu meistern.

In **Bussang** ist der Start des offiziellen Moselradweges am alten Bahnhof. Auf einem alten Bahndamm ging es bequem nach Remiremont zu radeln. Die Gruppe teilte sich und während die einen auf der rechten Flußseite ihr Glück fanden, konnten andere auf der linken Seite auf eine Fahrt über z. T. Landstraße zurückblicken. **Epinal** wurde am späten Nachmittag nach 70 km erreicht.

Am 2.Tag verlief der Moselradweg weitestgehend am Kanal auf unbefestigten Wegen ca. 35 km

Richtung **Charms**. Wir haben eine ruhige und abgesehene Mosel kennengelernt. Überschattet wurde die Tagesstour durch einen Sturz und eine Fahrradpanne. Der Sturz führte leider für eine Teilnehmerin zum Abbruch der Tour.

Weiter fuhren wir die ca. 70 km lange 3. Tagesetappe am Kanal bis **Nancy**. Das Tagesziel lag 15 km hinter der Stadt. Der Campingplatz wartete aber als Belohnung mit einem Pool zum Abkühlen auf. Das gemeinsame Abendessen wurde mit einem Grillabend abgerundet.

Nach einem „Ruhetag“ ging es nach **Metz**. 65 km gut ausgeschilderte Wegstrecke führte wieder an einer Vielzahl von Sehenswürdigkeiten vorbei. Ein Aquädukt aus der Römerzeit und alte Klosteranlagen säumten den Weg nach Metz. Der Zeltplatz lag am Fluß inmitten der Stadt.



Aquädukt aus Römerzeit

Nach einem weiteren „Ruhetag“ konnte die nächste Etappe nach **Perl** folgen. Die 76 km lange Tagesstour führte schließlich in das Dreiländereck. Der Campingplatz lag in Nennig auf der deutschen Seite. Wer schnell genug war, konnte in Schengen die Ausstellung zum gleich-namigen Abkommen besichtigen.

Trier war das nächste Tagesziel mit ca. 42 km. Am rechten Ufer sind wir bis Wasserbillig gefahren und haben mit der Fähre übergesetzt. Der Camping-

platz liegt direkt am Ufer in der Stadt. Da in Trier unser letzter zusätzlicher Ruhetag geplant war, konnten auch hier die Sehenswürdigkeiten der ältesten Stadt Deutschlands aus der Römerzeit erkundet werden.

Die Tour nach **Braunenberg** (62 km) führen wir weiterhin am rechten Ufer um nicht zu sehr mit der Bundesstraße konfrontiert zu werden. Mit herrlichem Ausblick in das Moseltal und unzähligen Straußwirtschaften erreichten wir am Nachmittag das Ziel.

Bei der Etappe nach **Zell** (57 km) ging es nur durch Weinberge und der Radweg wurde weniger durch Straßenlärm gestört.

Cochem – die Stadt an der Mosel wurde nach einer weiteren Fahrt auf der rechten Uferseite nach 47 km erreicht. Wer noch genug Energie hatte, besuchte die sehenswerte Reichsburg auf einem Bergsporn inmitten der Stadt.

Wer die letzte Etappe früh genug anging, schaffte den Besuch der Burg Eltz, die 5 km abseits der Route in einem romantischen Tal liegt. Diese Etappe nach Koblenz wurde auch durch eine Weinprobe in Kobern angenehm unterbrochen. Verbunden mit der Besichtigung der Keller und Produktionsstätten, haben wir vieles über die Arbeit der Winzer erfahren. Durch entsprechende Zurückhaltung beim Verkosten haben wir die letzten 15km auch noch gemeistert.

Die große Enttäuschung war am Deutschen Eck, das wegen einer Veranstaltung gesperrt war. Das finale Abschlußfoto konnte also nicht direkt am



Ankunft am Deutschen Eck in Koblenz

Fuß des Kaiser-Wilhelm-Denkmal gemacht werden. Nach ca. 592 km wurde hinter dem Denkmal die Reise entlang der Mosel offiziell beendet.

Fazit der Reise:

- die Reise war gut vorbereitet;
- bei den Unterkünften (Hotel oder Campingplatz) war für jeden etwas dabei;
- Bustransfer mit Fahrradanhänger ist ideal und ab ca. 20 Personen auch bezahlbar;
- Radkarten etc. sollte jeder dabei haben;
- Fahren in kleinen Gruppen ist entspannender, als auch Alleinfahren;
- Wiederholung, insbesondere mit Bustransfer und neuen Zielen, ist nicht ausgeschlossen;

Literatur: bikeline-Radtourenbücher:

„Mosel-Radweg“ (Metzt - Mündung),

„Mosel-Radweg Frankreich

(Quelle - Dreiländereck)

Anzeige

Lokaltermin
Unterwegs in Thüringen

www.lokaltermin-reisen.de

Stadtrundgänge, Radtouren, Reisen

Meininger Tandem-Treff von Blinden und Sehbehinderten

Seit 8 Jahren organisiert die Familie Riesel aus Meiningen ein Tandem-Treff für ihre Bekannten und Freunde vom Blinden- und Sehbehindertenverband. Die Gruppe trifft sich immer in der Woche vor der Dolmar-Rundfahrt und wohnt in dieser Zeit in einem Hotel in Sülzfeld bei Meiningen. Wir kennen diese Gruppe seit 3 Jahren und sind immer wieder von der herzlichen und freundschaftlichen Atmosphäre innerhalb der Gruppe und auch uns und den anderen nicht sehbehinderten Teilnehmern gegenüber begeistert. Auf dem Tandem ist der sehende Partner der Pilot und der Sehbehinderte der Stoker.

Transport eines Tandems mit öffentlichen Verkehrsmitteln äußerst schwierig ist, kamen die meisten mit ihrem PKW mit sehr verschiedenen Fahrradträgern. Ein Paar aus Erfurt radelte von zu Hause nach Sülzfeld. Einige Paare aus der näheren Umgebung, wie Benshausen, Zella-Mehlis, Meiningen, Untermaßfeld und Neuhaus beteiligten sich tageweise an den Touren.

Auf den verschiedenen Ausflügen durch Südthüringen und die nahegelegene bayerische Region erregte die Gruppe stets die Aufmerksamkeit der Bevölkerung bzw. der anderen Rad-



Tandemfahrt in der Südthüringen-Bahn

In diesem Jahr bestand die Gruppe aus ca. 26 Teilnehmern, die aus den Bundesländern Thüringen, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Hessen und Berlin angereist waren. Da der

fahrer. Es ist schon ein seltener Anblick, wenn ca. 13 Tandems hintereinander durchs Land fahren. Die mit einem Elektromotor ausgerüsteten Tandemfahrer waren natürlich im Vorteil gegenüber

den anderen, die nur auf ihre Muskelkraft angewiesen waren. Aber die Anzahl der Tandems mit E-Motor steigt von Jahr zu Jahr. Natürlich wird nach jeder Steigung auf die nicht motorisierten Fahrer gewartet.

Die erste Tour am Mi, 2.5.2018 führte uns nach Bad Liebenstein. Da es von Sülzfeld bis Bad Liebenstein über 50 km sind, wurde auf der Hinfahrt eine Teilstrecke von Meiningen nach Immelborn mit der Bahn absolviert. Die Gruppe war bei der Südthüringen-Bahn angemeldet, trotzdem war der Platz in einem normalen Waggon für die vielen Tandems sehr beengt, aber es kamen alle mit. Ein Tandemteam, welches in Bad Liebenstein wohnt, hatte das Besichtigungsprogramm und die Verpflegung bestens organisiert.

Das weitere Ausflugsprogramm bestand aus Fahrten nach Fladungen, verbunden mit einem



Besuch im Meininger Theater

Besuch des Fränkischen Freilandmuseums, nach Meiningen bzw. nach Suhl mit der Besichtigung der Sonderausstellung „Die Waffen der Frauen“ im Suhler Waffenmuseum.

Aber es wurde nicht nur geradelt. Auf dem Programm standen auch zahlreiche andere Aktivitäten z. B. eine Führung im Meiningen Theater, ein Besuch einer Aufführung im gleichen Haus

und als Höhepunkt der gemeinsame Kegelabend. Die sehenden Teilnehmer erhielten eine Augenbinde, um die Nachteile der Blinden auszugleichen und den Spaßfaktor an der Aktivität zu erhöhen.

Am letzten Tag des Tandemtreffens, am So, 6.5.2018, beteiligten sich die meisten Teilnehmer an der traditionellen Rundfahrt „Rund um den Dolmar“. Die Dolmar-Rundfahrt ist eine beliebte, volkssportliche Initiative der Verwaltungsgemeinschaft „Dolmar-Salzbrücke“, die jährlich am Sonntag nach dem 1. Mai stattfindet. Es werden Runden zwischen 6 und 60 km angeboten. Unsere Gruppe hat eine Strecke 50 km absolviert. Die abgegebenen Teilnehmerpässe nahmen an einer späteren Verlosung teil. Zwei Teilnehmer unserer Gruppe gewannen einen Preis.

Nach der Dolmar-Rundfahrt ging es zurück ins Hotel und für die meisten bedeutete das Check-out und zurück in den Alltag. Ich hoffe, wir treffen uns alle gesund und munter im nächsten Jahr wieder. Wir sind auf alle Fälle dabei.

Schlussendlich möchten wir uns bei Konny und Manfred Riesel für die gute Vorbereitung, die ja bereits im Winter beginnt, und den erlebnisreichen Aufenthalt in Sülzfeld und Umgebung herzlich bedanken.

Elisabeth und Klaus Renhak, Benshausen

Anzeige

Abe's Fahrradcenter
98527 Suhl, Rimbachstr. 17

Pedelec
Trekking
MTB

**ABE'S
FAHRRAD
CENTER**

kompetent beraten
entspannt fahren

Tel.: 03681 721123 www.abes-fahrradcenter.de
suhl@abes-fahrradcenter.de

Stille-Grund-Radweg mit dem Schmalkalder-Radsonntag am 2.9.18 eröffnet

Mit dem wiederbelebten Schmalkalder Radsonntag wurde der Stille-Grund-Radweg mit einer Radtour nach einem Gottesdienst zur Bewahrung der Schöpfung in der Stadtkirche Sankt Georg eröffnet. Trotz Nieselregen nahmen ca. 150 Radfahrbegeisterte an der Tour teil. Diese begann um 10 Uhr auf dem Altmarkt in Schmalkalden und führte entlang der Stille über Näher- und Mittel- nach Springstille zur Hasenhohle.



Eröffnung auf dem Altmarkt

Unterwegs wurden die Radler auf dem Campus der Hochschule, entlang der Strecke in Näherstille, in Mittelstille am Sportplatz und an der Gemarkungsgrenze Springstille herzlich empfangen.



Begrüßung in Näherstille

Nach einem deftigen Imbiss in der Hasenhohle fuhr ein Teil der Radler individuell über den Radweg zurück nach Schmalkalden, ein weiterer Teil

unter Leitung des ADFC Südthüringen (RG Schmalkalden) über Altersbach, die Rotteroder Höhe, den Alten Teich und das Kábachtal nach Asbach/Schmalkalden. So der Plan. Auf Grund der Witterung wurde die Straße nach Asbach zur Abfahrt gewählt. Trotz der nicht optimalen Bedingungen war es eine gelungene Eröffnung des Stille-Grund-Radweges.

Der Stille-Grund-Radweg hat auch als Verbindungsradweg in der Region eine hohe Bedeutung.

Auf dem ersten Teilstück stellt er eine wichtige **Radverbindung zwischen der Hochschule und der Innenstadt von Schmalkalden** her. Diese Anbindung ist ein Angebot an die Studierenden, per Rad schnell in die Innenstadt zu kommen und gleichzeitig diese zu beleben.

Mit diesem Radweg eröffnen sich vielfältige **Möglichkeiten für Radtouren** in die Rennsteigregion, zum Dolmar und von dort über Metzels nach Wasungen zum Werratalradweg. Ein weiterer Anschluss ist über Viernau zum Haseltalradweg möglich. Dadurch lassen sich interessante **Radrundtouren in Südthüringen** ausweisen und die Region touristisch aufwerten.

Kurt Herrmann

Anmerkung der Gäste aus Suhl:
Für den Alltagsradverkehr zwischen den Stille-Dörfern ist der Weg aufgrund der Topografie und der Oberfläche leider wenig geeignet.

Anzeige



RADHAUS
BIKES AND MORE

Fahrrad - Ski - Snowboard
Beratung - Verkauf - Verleih - Service

Am Bad 2, 98574 Schmalkalden
Tel.: 0 36 83 / 46 55 71 service@radhaus-schmalkalden.de
www.radhaus-schmalkalden.de

Trainingslager Thüringen

Einmal mit dem Rad durch die gewaltige Natur Norwegens! Einmal die nahezu magischen Ausichten von Norwegens Pässen auf die majestätischen Fjorde, die schroffen Berge sowie die malerischen Täler auf diese Weise erleben! Ein Traum, den ich mir vor gut zwei Jahren erfüllt habe. Ausgehend von Oslo führte mein Weg durch den Jotunheimen, vorbei am Geirangerfjord, über den Trollstigen und entlang der Atlantikstraße nach Trondheim. Gute 1 000 Kilometer durch eines der atemberaubendsten Länder der Welt per Rad – eine Erfahrung, wie sie intensiver nicht sein könnte.

Keine andere Form des Reisens erlaubt mir die Erkundung eines solch großen Areals bei stets unmittelbarem Kontakt zur Natur. Wie man bereits erahnen kann, sollte es nicht das letzte Mal gewesen sein – ganz im Gegenteil: Fernreisen per Rad besitzen Suchtpotential. So war ich auch in diesem Jahr auf den Spuren der Tour de France in den französischen Alpen von Nizza nach Genf entlang der Route des Grand Alpes unterwegs.

Doch manchmal muss man gar nicht in die Ferne schweifen, denn auch in Thüringen finden sich wunderschöne Strecken im mittlerweile sehr gut ausgebauten Radwegenetz. Mehr noch, hier habe ich mich stets auf die großen Abenteuer vorbereitet – Trainingslager Thüringen sozusagen. Touren entlang des Ilmtal- oder Gera-Radwegs führten mich häufig in die Berge des Thüringer Walds und bilden damit eine hervorragende Möglichkeit, kreuzende Radwege wie den Rhön-Rennsteig- oder den Rennsteig-Radweg zu erkunden. Wenngleich man festhalten muss, dass die Streckenführung von letzterem eher unglücklich ausgefallen ist, da viele herrliche Aussichtspunkte schlicht umfahren werden. Dennoch: Die meisten Strecken sind nicht nur sehr gut zu befahren, sondern in den letzten Jahren auch zunehmend besser beschildert worden. So kann man sich mittlerweile ohne Karten oder



ähnliche Hilfsmittel guten Gewissens in einen Ausflug auf Thüringens Radwegen stürzen.

Ganz besonders möchte ich den oberen Saale-Radweg empfehlen – eine herrliche Strecke, die entlang der Talsperren Bleiloch und Hohenwarte von Blankenstein nach Saalfeld verläuft. In einem ständigen Auf und Ab durch die hügelige Landschaft ergeben sich immer wieder wunderschöne Aussichten auf die Stauseen und die angrenzenden Ortschaften laden zum Verweilen bei Kaffee und Kuchen ein. Sogar eine Fährstrecke wird zurückgelegt. In dieser Region bin ich, wie sollte es anders sein, immer dann unterwegs, wenn mich das Fernweh nach den norwegischen Fjorden überkommt.

Florian Meyer

Anzeige

Reisebüro

MARINI 

Mit uns um die Welt!

Rad- und
Trekkingreisen
sowie aktiver Urlaub weltweit

99084 Erfurt, Johannesstraße 31

Tel. 0361 - 56 23 914 Fax 0361 - 56 68 636
www.marini-reisen.de info@marini-reisen.de

Eine Radreise durch den Süden Polens

„Mit dem Fahrrad nach Polen? Seid ihr denn verrückt? Die Romakinder klauen euch euer Geld vom fahrenden Rad!“ Keines unserer Nachbarländer hat so unter unseren Vorurteilen zu leiden wie Polen. Wie wir bestätigen können, völlig unbegründet. Als wir in Görlitz die Neiße überqueren, nahmen wir natürlich die graueren Fassaden wahr. Aber spätestens nach 10 km spürten wir es: Eine Leichtigkeit, ein Zauber liegt über dem Land. Die Menschen leben noch nicht zurückgezogen hinter Rollläden und Doppelgaragen. Und es wimmelt in Niederschlesien auch von ausgeschilderten Radrouten. Strenggenommen ist jede Landstraße eine solche. Am Straßenrand tragen die Bäume rote, grüne, blaue und schwarze



Polnischer Blumengarten

Fahrradsymbole, die einen mitunter über Stock und Stein irgendwohin führen. Wohin, haben wir nie herausgefunden. Denn wenn es schwierig wird, fehlt die Ausschilderung. An Kreuzungen möchte man die Aufmerksamkeit des Radlers wohl nicht von den Gefahren des Straßenverkehrs ablenken. Und außerdem stört es sowieso kaum jemanden. Denn auf 5 km Elberadweg trifft man mehr Tourenradler als in zwei Wochen hier in Polen. So ist es auch kein Wunder, dass polnische Fußgänger nicht auf ein einmaliges Klingeln reagieren. Sie halten es wohl für den absonderlichen Klang einer seltenen Vogelart. Erst wenn sie sich nach dem zweiten oder dritten Klingeln

umwenden, bemerken sie, dass es sich um ein Exemplar der noch viel selteneren Spezies „Tourenradler“ handelt. Mitunter wird man auch kritisch beäugt. Einmal bekamen wir in einem einsamen Dorf nur nach gutem Zureden ein Zimmer, denn Radler rauchen ja bekanntlich Shisha und gefährden durch ihren ausschweifenden Lebensstil die Sittsamkeit der nachwachsenden Generation.



Traditionelle Landwirtschaft

Ganz im Gegensatz dazu die aufblühenden polnischen Großstädte. In Wrocław (Breslau) z. B. ist viel los auf dem Radverkehrsnetz, das manche deutsche Großstadt neidisch macht. Doch wenn man Polen wirklich kennen lernen will, bleibt man besser auf dem Land. Halbverlassene Dörfer wechseln sich ab mit blühenden Ortschaften. Egal wie klein das Dorf ist, fast überall findet man einen Sklep, ein kleines Lebensmittelgeschäft. Der Hauptumsatz wird mit dem erstaunlichen Durst der Stammkunden gemacht. Viele von ihnen entfernen sich nicht allzu weit vom Sklep, und daher ist man bei einer Pause oft umgeben von freundlichen Trinkern, die alle Zeit der Welt haben. Das Woher und Wohin wird mit Händen und Füßen erklärt, und nach und nach werden aus unseren drei Worten Polnisch zehn oder zwölf.

Aber woher stammt nun der Zauber, der das Land umgibt? Die Landschaft ganz im Süden Po-

lens ähnelt unseren Mittelgebirgen. Anmutige Hügel, aber nichts Spektakuläres. Doch die Dörfer sind anders. Die Fassaden grauer, aber der Rest ist grün. Während es bei uns rund ums Haus oft zugepflastert ist, gibt es in Polen üppig blühende Bauerngärten oder einfach Wiese. Von den Mas-



Löchrige Brücke über den San

ten der Telefonleitung schauen die Jungstörche aus den Nestern, und überall schwirrt und surrt es. Ich habe schon lange nicht mehr so viele Schmetterlingsarten gesehen. Das hat natürlich Gründe. Natur darf noch Natur sein. Wiesen blühen bunt, oft gibt es Brachen, Flüsse sind unreguliert mit Steilufern und Auen. Angesichts der deutschen Diskussion um das Insektensterben stimmt das nachdenklich.

Irgendwie zog es uns immer weiter durch die Beskiden in Richtung Osten. Steine wichen immer mehr Holz. Erst die Häuser, dann auch die Kirchen. Nach längerem Suchen fanden wir eine einsame Friedhofskirche in Lipnica Murowana, die Weltkulturerbe ist. Wir hatten nämlich einen winzigen Wegweiser übersehen. Natürlich war sie geschlossen. Wer schon einmal in Venedig eine Panikattacke auf dem hoffnungslos überfüllten Markusplatz hatte, sollte einmal über einen Urlaub in Südpolen nachdenken. Ganz im Osten, in Przemyśl, trafen wir schließlich auf die Green-Velo-Route. Eine über 1 000 km lange, gut ausgebaute Radroute durch den einsamen Osten Polens. Wir folgten ihr ein wenig, bevor sich unser Weg nach

Westen wendete. Polens Süden wirkt, als habe er sich lange nicht verändert. Doch der Schein trügt. In Städten wie Józefów haben die deutschen Besatzer die jüdische Mehrheitsbevölkerung ermordet. Als Folge des Krieges musste die deutsche Bevölkerung Schlesien verlassen. Dorthin wurden z. B. zwangsweise orthodoxe Christen aus dem Osten Polens umgesiedelt. Ihre hölzernen Dorfkirchen und kyrillischen Grabsteine sind stumme Zeugen ihrer Geschichte.



Die Holzkirche von Lipnica Murowana

Unser unbekannter östlicher Nachbar ist in jedem Fall eine Reise wert. Auch weil das Preisniveau in der Gastronomie bei gleicher Qualität nur halb so hoch ist wie bei uns. Die intensiven Erfahrungen unserer zweiwöchigen Reise haben auf dem Rückweg unseren Blick auf die perfekt sanierten Fassaden von Görlitz verändert. Irgendwie vermissen wir es, das etwas Grauere, weniger Perfekte.

Peter Schütz, KV Wartburgkreis

Fördermitglieder im ADFC Thüringen

- **Bike and Snow**
Jena – Weigelstraße 4-6
- **Bike House Weiser**
Gera – Heinrichstraße 68
- **BIKE POINT**
Jena – Breite Straße 2
- **BioConform GmbH**
Jena – Fuchsturmweg 8
- **Büro radplan**
Erfurt – Bahnhofstraße 6
- **Fahrrad-Veit**
Erfurt-Stotternheim – Mittelhäuser Chaussee 2
- **Kirscht Fahrrad exklusiv**
Jena – Löbdergraben 8
- **Lokaltermin**
Weimar – www.lokaltermin-reisen.de
- **RADSCHEUNE**
Erfurt – Haarbergstraße 19
- **Reisebüro Marini**
Erfurt – Johannesstraße 31
- **Reise-Karhu.de – AktivReisen**
Gera – Bahnhofstraße 14
- **Unterwegs Erfurt**
Erfurt – Schlösserstraße 28
- **Verlag grünes herz**
Ilmenau und Ostseebad Wustrow

Wir danken allen Anzeigekunden und den Fördermitgliedern für die Unterstützung des ADFC: Informationen zu Fördermitgliedschaft und Anzeigenschaltung unter: adfc-thueringen.de

Anzeige



Fahrrad Veit
Fachhandel und Service
Mittelhäuser Chaussee 2
99195 Stotternheim
Fahrrad-Veit@onlin.de
☎ 036204/ 51003
☎ 0176 4017 0617

Öffnungszeiten
Mittwoch bis Freitag
von 14.00 – 18.00 Uhr
Samstag
von 9.00 – 13.00 Uhr

Stärken Sie mit uns die Lobby der Radfahrer

Wir sind

Leute, die Spaß haben am Fahrradfahren und ändern wollen, was diesem Spaß im Wege steht.

Wir wollen

- alles unterstützen, was Radfahren als gesunde und umweltfreundliche Mobilität im Alltag und in der Freizeit fördert,
- dass Radfahrer in allen Belangen als gleichgestellte Verkehrsteilnehmer beachtet werden,
- Partner bei Planungen und Projekten für Radfahrer im Land, in Landkreisen und in Kommunen sein

Wir bieten

die Kraft eines bundesweiten gemeinnützigen Vereins und die Kompetenz aus jahrelanger zielorientierter Arbeit, Gemeinsamkeit mit Gleichgesinnten bei Aktionen für Radlerbelange, schönen Radtouren und Erfahrungsaustauschen.

Wir suchen:

- **Aktive**
Die Palette unseres Tätigkeitsfeldes ist breit. Um sie vor Ort zubesetzen, brauchen wir Mitstreiter in der Verkehrsplanung, in der Öffentlichkeitsarbeit, bei unseren Radtouren, ...
- **Mitglieder**
Mit der Größe unseres Landesverbandes wächst unser Gewicht in der Öffentlichkeit und die finanzielle Basis für unsere ehrenamtlichen Aktivitäten.
- **Spender**
Unsere Aktionen und Projekte werden zwar ehrenamtlich geleistet, kosten aber Geld.

Unser Spendenkonto
Sparkasse Mittelthüringen
IBAN: DE13 8205 1000 0163 1011 32
BIC: HELADEF1WEM

Geben Sie bitte Ihre Adresse für die Spendenquittung an.

Bitte einschicken an: ADFC e. V.,
 Postfach 10 77 47, 28077 Bremen
 oder per Fax an 0421/346 29 50
 oder per E-Mail an mitglieder@adfc.de

Mitglied werden auf www.adfc.de/beitritt

Ja, ich trete dem ADFC bei. Als Mitglied erhalte ich kostenlos die Zeitschrift Radwelt und genieße viele weitere Vorteile, siehe www.adfc.de/mitgliedschaft.

Einzelmitglied ab 27 J. (56 €) 18–26 J. (39 €)
 unter 18 J. (16 €)

Familien-/Haushaltsmitgliedschaft ab 27 J. (68 €) 18–26 J. (33 €)

Bei Minderjährigen setzen wir das Einverständnis der Erziehungsberechtigten mit der ADFC-Mitgliedschaft voraus.

Zusätzliche jährliche Spende: €

Ich erteile dem ADFC hiermit ein SEPA-Lastschriftmandat bis auf Widerruf:
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE36ADFF0000266847 | **Mandats-Referenz:** teilt Ihnen der ADFC separat mit.
 Ich ermächtige den ADFC, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom ADFC auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Für die Vorabinformation über den Zahlungseinzug wird eine verkürzte Frist von mindestens fünf Kalendertagen vor Fälligkeit vereinbart. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Schicken Sie mir bitte eine Rechnung.

Kontoinhaber
 D E
 IBAN: BIC:

Datum, Ort, Unterschrift (für SEPA-Lastschriftmandat)

Datum: Unterschrift:

Vorteile für ADFC-Mitglieder:

ADFC-Mitglieder bekommen:

- eine kostenlose Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung als Radfahrer, Fußgänger und Fahrgast in Bus und Bahn
- Vergünstigungen bei vielen Angeboten des ADFC, des Europäischen Radfahrerverbandes sowie Partnern des ADFC

- die Zeitschrift des Bundesverbandes „Radwelt“ bzw. des Landesverbandes, in Thüringen also den „Thüringer Pedalritter“, kostenlos ins Haus geschickt.
- Zugang zu Angeboten, die nur für ADFC-Mitglieder sind (bspw. Rechtsdatenbanken für Radverkehr)
- schnelle und unkomplizierte Hilfe bei Pannen oder Unfällen, in Freizeit und auf Reisen an der 24 h/7 d-Hotline.

Anzeige





Öffnungszeiten:
 Mo - Fr 10 - 18 Uhr
 Sa 10 - 12 Uhr

Johannesstraße 53 | 99084 Erfurt
 ☎ 0361 64 64 92-4 | E-Mail: rad-am-turm@gmx.de

Suchen Sie Kontakt zu uns

Wenn Sie den ADFC Thüringen unterstützen und den ADFC Mitgliederservice nutzen wollen, können Sie per Post, Fax oder online Mitglied werden. Am besten ist aber der direkte Kontakt (Adressen auf S. 42).

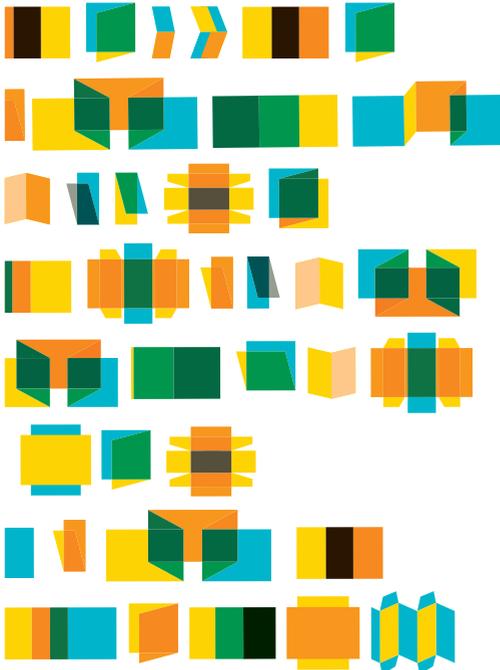


Wenn Mobilität mal Pause macht ...

ADFC-zertifizierte Fahrradparksysteme
für Unternehmen, den öffentlichen Raum
und alle Fahrradbesitzer.

Jetzt unter www.wsm.eu informieren!

Mobile Raumsysteme · Überdachungssysteme · Fahrradparksysteme · Informationssysteme



fehldruck bunt und vielfältig

Schlachthofstraße 82
99085 Erfurt
Telefon: 0361. 225 23 55
Telefax: 0361. 225 23 65
info@fehldruck.de
www.fehldruck.de

ADFC Thüringen e. V.

Landesgeschäftsstelle

im ***Radhaus**

Bahnhofstraße 22, 99084 Erfurt

Tel.: 0361 2251734

Fax: 0361 2251746

E-Mail: buer@adfc-thueringen.de

 www.adfc-thueringen.de

Sprechzeiten Büroleiterin:

dienstags 12 – 18 Uhr

donnerstags 9 – 13 Uhr

Die neun Kreisverbände Thüringen betreuen die Landkreise ohne eigene Geschäftsstelle mit Sprechzeiten nach Vereinbarung.

ADFC Erfurt e. V.

ADFC-Geschäftsstelle

Anschrift, Telefon, Fax analog

Landesgeschäftsstelle

E-Mail: info@adfc-erfurt.de

 www.adfc-erfurt.de

Infoladen: dienstags 14 – 18 Uhr

donnerstags 9 – 13 Uhr

FAHR-RAT (Selbsthilfwerkstatt

beim Trägerwerk Soziale Dienste)

Tungerstraße 9a, 99099 Erfurt

Tel.: 0361 65390151

Öffnungszeiten:

Di+Do 10 – 18 Uhr

mittwochs 14 – 18 Uhr

öffentliche Vorstandssitzung

erster Mittwoch im Monat, 20 Uhr

im ***Radhaus**

ADFC Gera-Ostthüringen

*Gera, Greiz, Saale-Orla-Kreis,
Altenburger Land*

über Friedrich Franke

Meuselwitzer Str. 108, 07546 Gera

Tel.: 0365 5516757

E-Mail: gera@adfc-thueringen.de

altenburg@adfc-thueringen.de

ADFC Nordhausen

Nordhausen, Eichsfeld

über Karl-Heinz Gröpler

Tel.: 0173 6844661, E-Mail:

nordhausen@adfc-thueringen.de

 www.adfc-nordhausen.de

öffentliches Monatstreffen

letzter Freitag, 18 Uhr,

Thomas-Mann-Vereinshaus

ADFC Jena

*Jena, Saalfeld-Rudolstadt,
Saale-Holzland-Kreis*

über Barbara Albrethsen-Keck,

Tel.: 03641 6397998

E-Mail: jena@adfc-thueringen.de

 www.adfc-jena.de

Selbsthilfwerkstatt:

Mo 16:30 – 19:30 Uhr Spitzweiden-

weg 107 (neben Tankstelle)

Radlerstammtisch:

3. Mi in ungeraden Monaten,

19 Uhr, Café Grünowski

ADFC Ilm-Kreis

Ilm-Kreis, Gotha, Sonneberg

PF 100629, 98685 Ilmenau

Tel.: über 03677 46628-0

E-Mail: info@adfc-ilm-kreis.de

 www.adfc-ilm-kreis.de

öffentliches Monatstreffen

vierter Donnerstag, 19:30 Uhr,

„Zum kleinen Eisbär“, Ilmenau

Ortsgruppe Arnstadt

Thea Vollmer

Tel.: 0157 84768681, E-Mail:

arnstadt@adfc-thueringen.de

öffentliches Monatstreffen

2. Do in geraden Monaten, 18:30 Uhr,

Restaurant Tanya Harding,

Schulgasse 1

Regionalgruppe Gotha

E-Mail: gotha@adfc-thueringen.de

Tel.: 03621 25957

öffentliches Monatstreffen

erster Dienstag – Okt. - März 19 Uhr

„S'Limerick“, Buttermarkt Gotha

Apr. - Sept., 15:30 Uhr,

Feierabendtour,

Treffpunkt altes Rathaus

ADFC Weimar

*Weimar, Weimarer Land,
Sömmerda*

Kipperquelle, Kippergasse 20,

99425 Weimar

Tel. 03643 808888

E-Mail: info@adfc-weimar.de

 www.adfc-weimar.de

öffentliches Monatstreffen

erster Mittwoch, 18:30 Uhr,

Treffpunkt Kipperquelle

ADFC Wartburgkreis

*Eisenach, Wartburgkreis,
Unstrut-Hainich-Kreis*

über Christoph Meiners,

Am Weidenhofe 26,

99819 Krauthausen

Tel.: 036926 71986, E-Mail:

wartburgkreis@adfc-thueringen.de

 www.adfc-wartburgkreis.de

Radlerstammtisch

letzter Mittwoch im Monat,

19 Uhr, „Irish Pub“,

Goethestraße 25, Eisenach

Mühlhausen

über Christiane Apitzsch-Pokoj

Tel.: 03601 889494

E-Mail: capokoj@t-online.de

Stammtisch: 2. Montag im Monat

im Brauhaus „Zum Löwen“

ADFC Kyffhäuserkreis

über Hans-Christoph Schmidt,

August-Bebel-Str. 50,

99706 Sondershausen

Tel.: 03632 6048820,

0172 7918187, E-Mail:

kyffhaeuserkreis@adfc-thueringen.de

 www.adfc-kyffhaeuser.de

öffentliches Monatstreffen

siehe Homepage

ADFC Südthüringen

*Suhl, Hildburghausen,
Schmalkalden-Meiningen*

über Dieter Oeckel

Rudolf-Virchow-Str. 8, 98527 Suhl

Tel.: 03681 302452, E-Mail:

suedthueringen@adfc-thueringen.de

Radlerstammtisch

erster Mittwoch im Monat, 18 Uhr,

„Suhler Weiberwirtschaft“

Regionalgruppe Schmalkalden

Eckhard Simon, Wilhelm-Külz-Str. 67,

98574 Schmalkalden,

Tel.: 03683 467943, E-Mail:

schmalkalden@adfc-thueringen.de

ADFC-Bundesgeschäftsstelle

Mohrenstraße 69, 10117 Berlin

Tel.: 030 2091498-0

E-Mail: kontakt@adfc.de

 www.adfc.de



UNTERWEGS

Spezialist für Reiseausrüstung

Outdoor
Trekking
Bergsport
Freizeit

immer unterwegs

Bremen Münster Oldenburg Wilhelmshaven
Erfurt Duisburg Bielefeld Jever Flensburg
Duisburg Kiel Leipzig Wesel Bonn Celle
Hamm Bremen Bielefeld Wilhelmshaven
Bremen Münster Oldenburg Duisburg
Erfurt Bielefeld Jever Flensburg Hamm
Duisburg Kiel Höxter Leipzig Wesel Bonn
Celle Hamm Bremen Bielefeld

UNTERWEGS in Erfurt

Schlösserstraße 28
99084 Erfurt
Tel.: 0 361 / 601 77 80
Fax: 0 361 / 601 77 829

Öffnungszeiten:
Mo-Sa: 9.30 - 20.00 Uhr



www.unterwegs.biz